Bezugs-Preis:
Täglich zwei große Ausgaben, hiergens und nachmittags. Preis pro Monat durch die Post: beide Nummern zusammen 1,17 M. 0,70 (Postbestellgeld 14 Pfg., in den Trägerbezirken 40 Pfg. Der Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 75 Pfg., im Inland, Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg. — 204 Boten und Agenten in 402 Orten. — ca. 1400 Postorte 15.
1911 Februar-Auflage 35,960
Postscheck-Konto Cöln 1953.
Drahtadresse Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle Fürst 5. Bonner Volkszeitung — Bonner Stadt-Anzeiger Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis:
Die Kolonelzeile 40 mm auswärtige 25 Pfg. Lokale Anzeigen 15 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Rabatt fällt bei Konkurs, Liquidationen, gerichtl. Klage und nach Gutachten, Zahlungstage für Datum- u. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verleger: C. Hauptmann, Bonn.
Verantwortlich für den politischen u. vermischten Teil: Hermann Müller, für den übrigen redaktion. Teil: Hans Köster, für den Reklamen- und Anzeigenteil: Jean Cluser; sämtlich in Bonn.
Druck: C. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn.

41. Jahrgang. Bonn, Mittwoch, 31. Januar 1912. Vorabend-Ausgabe Nr. 59

Was die Reichstagsstichwahlen lehren.

Das gewaltige Anschwellen des Umsturzes im neuen Reichstag ist gewiß dazu angetan, jeden Vaterlandsfreund mit banger Sorge zu erfüllen. Aber der Ausfall der Reichstagswahlen gewährt dennoch einen gewissen Trost. Sie haben einmal gezeigt, daß es möglich ist, den Umsturz mit Erfolg zu bekämpfen. Und zum anderen haben sie bewiesen, daß die Sozialdemokratie gegen ein einiges Bürgertum nicht aufzukommen vermag. Fast in allen Wahlkreisen, wo das Bürgertum von vornherein geeint gegen den Umsturz vorgegangen ist, ist es ihm gelungen, diesem den bisher innegehabten Reichstagssitz abzunehmen. Das ist der Fall gewesen in Durlach-Pforzheim und in Karlsruhe, beides Wahlkreise, die seit 1898 im Besitz der Sozialdemokratie waren. Ferner sind den Umstürzlern dank dem einmütigen Zusammenstehen der bürgerlichen Parteien entrissen worden die Wahlkreise Frankfurt an der Oder, Ueckermünde-Usedom, Bielefeld, Bochum-Gelsenkirchen, Wiesbaden, Mülheim-Duisburg, Landau, Friedberg-Büdingen und Eisenach. Insgesamt also 11 Mandate. Und ebenso gut wie diese 11 Mandate dem Umsturz entrissen worden sind, ebenso gut hätte der Sieg des Umsturzes in den von ihm bei den Stichwahlen errungenen Reichstagssitzen verhindert werden können und auch noch in manchen derjenigen, die er bereits in der Hauptwahl gewonnen hatte. Es hat natürlich keinen Zweck, jetzt dem Verlorenen nachzutrauern, aber der Sieg der bürgerlichen Parteien in den genannten 11 Wahlkreisen liefert den besten Beweis dafür, daß das Bürgertum selbst es in der Hand hat, zu verhindern, daß die sozialdemokratischen Bäume in den Himmel wachsen. Nicht seiner eigenen Kraft, sondern der Uneinigkeit des Bürgertums verdankt der Umsturz das Anschwellen seiner Mandate im Reichstag.

Es werden wohl auch einmal bessere Tage kommen, wo das liberale Bürgertum sich auf sich selbst und auf seine Pflichten gegen das Vaterland besinnt und dann wird die Zeit da sein, wo der Umsturz niedergerungen werden kann. Der Liberalismus, der die Uneinigkeit in die Reihen des Bürgertums getragen hat, um seine Machtgelüste zu befriedigen, muß aus den Wahlen die Lehre ziehen, daß er nichts vermag, wenn er auf sich selbst gestellt ist. Seinen Mandatsbesitz verdankt er der Hilfe anderer.

Die Wahlen haben ferner gezeigt, daß der Liberalismus nicht, wie man es jetzt wieder in der liberalen Presse lesen kann, der „Rechte Wall und Wehr" gegen die rote Flut ist, das Gegenteil ist richtig. Man braucht ja nur das allmähliche Anwachsen und das jetzige Anschwellen des Umsturzes zu betrachten, um sofort zu sehen, daß er überall da die meisten Fortschritte macht, wo der Liberalismus bisher seine Domänen hatte. Alle Sitze des Freisinns sind einer nach dem anderen an den Umsturz verloren gegangen und auch in dieser Wahl hat der Freisinn abermals eine ganze Reihe seiner Hochburgen an die Sozialdemokratie verloren. So den alten Sitz Eugen Richters, Hagen; außerdem den Wahlkreis Nordhausen, den der jetzige Führer des Fortschritts, der Abg. Dr. Wiemer, verloren hat. Ferner Altena-Iserlohn, Görlitz-Lauban, Königsberg und zahlreiche andere Wahlkreise.

Drittens haben die Reichstagswahlen gezeigt, daß das Zentrum in seinem eigentlichen Besitzstand unerschütterlich ist und daß es also das festeste Bollwerk gegen den Umsturz ist. Das Zentrum allein hat auch den Wahlkampf in einer Weise geführt, wie sie durch das Zusammengehen des Liberalismus mit dem Umsturz bedingt war. Es hat nicht nur auf einen Wahlkreis direkt Verzicht geleistet, um zu verhüten, daß er der Linken anheimfalle, sondern es auch in zahlreichen Wahlkreisen von vornherein auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet, selbst in aussichtsreichen Wahlkreisen, um sogenannte falsche Stichwahlen zu verhindern. Es hat über 300 000 seiner Wähler sofort für die Kandidaten der rechtsstehenden Parteien eintreten lassen. Hätten die rechtsstehenden Parteien dieses Beispiel des Zentrums überall befolgt, hätten auch sie sich wie die Nationalliberalen und die Freisinnigen es getan haben, über ein gemeinsames Zusammengehen überall verständigt, dann hätte die Rechte den Ansturm der Gesamtlinken besser überstanden, als es jetzt der Fall ist. Leider ist das aber nicht geschehen. In vielen Wahlkreisen haben sich Kandidaten der rechtsstehenden Parteien gegenübergestanden, obwohl doch Einigkeit gerade in diesem Wahlkampf so unbedingt notwendig war. Die Folge war die Zersplitterung der Stimmen der rechtsstehenden Parteien. Infolgedessen sind die rechtsstehenden Parteien in vielen Wahlkreisen entweder aus der Stichwahl herausgedrängt worden oder aber gar nicht erst in eine Stichwahl gekommen, was sehr gut möglich gewesen wäre, wenn sie sich nicht gegenseitig bekämpft hätten. In mindestens 10 Wahlkreisen hätten die Parteien der Rechten in die Stichwahl kommen können, von denen eine ganze Reihe nicht aussichtslos für sie gewesen wären.

Es wäre zwecklos zu untersuchen, wen die Schuld an dieser Zersplitterung trifft, aber für die Zukunft sollten die rechtsstehenden Parteien doch hieraus die Lehre ziehen, eine Verständigung untereinander anzustreben, da sie doch alle auf den[illegible]en Boden der Weltanschauung und ihrer wirtschaftlichen Bestrebungen stehen. Wenn wieder einmal der Appell an das deutsche Volk ergeht, dann werden hoffentlich die rechtsstehenden Parteien ebenso geschlossen zusammenstehen, wie es diesmal die Linke getan hat. Der Erfolg wird dann gewiß nicht ausbleiben.

Politik.

Zur Lage der Reichsfinanzen. 100 Millionen über den Voranschlag. Die Reichseinnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren haben in den ersten neun Monaten des laufenden Etatsjahres 1224 Millionen Mark betragen, d. h. rund 124 Millionen Mark mehr, als der entsprechende Anteil am Etatsvoranschlage beträgt. Ob der Ueberschuß in dieser Höhe bis zum Schlusse des Etatsjahres andauern wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls kann man aber schon jetzt annehmen, daß an Zöllen und Steuern im Etatsjahre über 100 Millionen Mark mehr tatsächlich einkommen werden, als veranschlagt war.

Sie bleiben die Alten. Den liberalen Schwärmern von einer Mauserung der Sozialdemokratie, die es ermöglichen würde, eine leistungsfähige Rotrosa-Mehrheit im Reichstag, vorausgesetzt, daß es, zahlenmäßig dazu langt, der Regierung zu präsentieren, bereitet der Vorwärts (Nr 22) zu Kaisersgeburtstag eine grausame Enttäuschung mit der barschen Erklärung: „Für die Machtmittel des bürgerlichen Staates, für die imperialistische Politik haben wir heute wie gestern keinen Mann und keinen Groschen übrig."

Graf Posadowskys Dank. Reichstagsabgeordneter Graf Posadowsky läßt durch seinen Wahlausschuß um folgende Veröffentlichung ersuchen:

Anläßlich meiner Wahl zum Mitgliede des Reichstages sind mir aus dem dortigen Wahlkreise so viele freundliche Grüße und gute Wünsche zugegangen, daß ich leider völlig außerstande bin, meiner Neigung entsprechend, dieselben alle einzeln zu beantworten. Den bekannten und unbekannten Freunden, die mir in dieser Weise ihre wohlwollende Gesinnung ausgedrückt haben, spreche ich deshalb hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Nach Beendigung des Wahlkampfes bin ich Vertreter aller Insassen des Wahlkreises und hoffe als solcher, daß nach der politischen Erregung wieder versöhnlicher Friede in die tüchtige werktätige Bevölkerung des Ravensberger Landes einziehen möge.

Naumburg (Saale), 26. Januar 1912.

Posadowsky.

Besuch di San Giulianos in Berlin? In Rom verlautet, daß der italienische Minister des Aeußern im Frühjahr den Besuch v. Kiderlen-Wächters erwidern wird. Ein näherer Termin steht jedoch, nach dem Berliner Lokalanzeiger, noch nicht fest.

Ein neuer Versuch des Verrats militärischer Geheimnisse beschäftigt augenblicklich, wie dem Berl. Lok.-Anz. mitgeteilt wird, die militärischen Behörden. Es handelt sich dabei um einen früheren Sergeanten M., der bei einem rheinischen Pionierbataillon gestanden hatte und einen Deserteur W. Beide sind des Versuchs der Auslieferung einer Anzahl militärischer Geheimvorschriften und Installationsbücher an Frankreich beschuldigt. Die Uebergabe der Papiere sollte in Neubeuge vor sich gehen, wurde aber durch den Zimmermann Fahrendorff (aus Havelberg) und einem andern Deutschen Namens Aurich vereitelt, die von dem Plane der beiden Verbrecher Kenntnis erhalten hatten. Es gelang ihnen in Nymwegen sich der Schriftstücke zu bemächtigen und sie am 15. d. M. dem dortigen deutschen Konsulate zu übergeben. Der Deserteur W. konnte in Herbesthal festgenommen werden, und befindet sich noch in Haft, während der frühere Sergeant M. in holländische Dienste trat und auf dem Wege nach Ostindien ist. Die Einzelheiten der Angelegenheit bedürfen, wie ausdrücklich bemerkt sei, noch der Bestätigung.

Ausland.

Internationale Zuckerkonferenz.

* Brüssel 29. Jan. (Telegr.) Wie in der Dezembertagung der ständigen Kommissionen der internationalen Zuckerkonferenz beschlossen worden war, trat die Kommission heute erneut zusammen, um über die Bedingungen zu befinden, die die Erneuerung der Zuckerunion nach deren Ablauf am 1. Dezember 1912 gestatten. Die Kommission hat ferner darüber zu bestimmen, ob Rußland event. eine Erhöhung seines Exportkontingents auch schon für die Kampagne 1911/12 zugebilligt werden könnte. Die Urheber der Vorschläge, die der Kommission unterbreitet wurden, haben dieselben heute der Kommission unterbreitet. Die Kommission hat einen Konventionsentwurf ausgearbeitet, der der Debatte als Basis dienen soll. Die Beratung hierüber wird morgen nachmittag beginnen.

Begrüßung des englischen Königspaares durch eine marokkanische Abordnung.

* Paris 29. Jan. (Telegr.) Wie aus Tanger gemeldet wird, ist heute morgen an Bord eines englischen Kreuzers eine marokkanische Abordnung, mit Si Mohammed Ghabes an der Spitze, nach Gibraltar abgereist, um das englische Königspaar zu begrüßen. Die Liberte behauptet, es habe allgemein Befremden erregt, daß die marokkanische Abordnung für ihre Fahrt kein französisches Kriegsschiff benutzt habe. Es sei seltsam, daß man sich noch vor Errichtung des französischen Protektorats über Marokko gerade über eine der wichtigsten Bestimmungen des deutsch-französischen Abkommens hinwegsetze, wonach Frankreich der Vermittler zwischen Marokko und den fremden Mächten sei. Man befürchte, daß dieser Vorfall eine unangenehme Rückwirkung auf die Eingeborenen und die Fremdenkolonien ausüben werde.

Die militärische Organisation Marokkos.

* Paris 30. Jan. (Telegr.) Die France Militaire berichtet über die geplante militärische Organisation Marokkos, daß das gesamte Besatzungskorps einem Generalresidenten unterstehen werde. Der Befehlshaber aller Streitkräfte werde ein Divisionsgeneral im Range eines Korpskommandanten sein. Die Truppen werden in drei Gruppen eingeteilt, von denen zwei, die in Casablanca und an der algerisch-marokkanischen Grenze, bereits bestehen. Diese beiden Gruppen werden ihre gegenwärtige Stärke behalten. Die dritte Gruppe werde ausschließlich aus scherifischen, von einem französischen General befehligten Streitkräften und zwar etwa 20 000 Mann bestehen, deren Kern die von der französischen Militärmission geschulten 6000 Mann bilden werden.

Unruhen in Portugal.

* Lissabon 29. Jan. (Telegr.) In den Straßen herrscht nur geringer Verkehr. Die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk werden militärisch bewacht. Die meisten Geschäfte werden bei Anbruch der Nacht geschlossen. Patrouillen durchstreifen die Straßen. Keine Zeitung ist erschienen. Die Theater sind geschlossen. Ein Goldarbeiter, der Bomben anfertigte, wurde verhaftet. Die Geschäftsräume des Arbeitersyndikats sind von Truppen umstellt. Die Setzer der Staatsdruckerei haben sich dem Ausstand des Syndikats angeschlossen. Mehrere Versammlungen auf der Praca do Rocio wurden von Kavallerie gesprengt.

* Lissabon 29. Jan. (Telegr.) Ein Versuch, die Wagen der elektrischen Straßenbahn unter dem Schutz von Truppen aus den Remisen zu schaffen, wurde von Ausständigen verhindert. Die Truppen hatten keinen Befehl, auf die Ausständigen zu schießen, doch ist die Regierung entschlossen, den Ausstand energisch zu unterdrücken. Zahlreiche Drucker haben sich gleichfalls dem Ausstand angeschlossen und versuchen, ihre Kameraden zu verleiten, um das Erscheinen der Zeitungen zu verhindern. Die Ausstandserklärung fordert Freilassung aller wegen Streikvergehens verhafteter Arbeiter und die Entlassung des Zivilgouverneurs von Evora. Heute früh fand in einer leeren Dachstube in der Gloriastraße eine Explosion einer Dynamitbombe statt, durch die aber niemand verletzt wurde.

Deutsch-englische Freundschaftsversammlung.

* Glasgow 29. Jan. Heute nachmittag fand hier eine deutsch-englische Freundschaftsversammlung statt, in der auf den Vorschlag des früheren britischen Botschafters in Berlin, Sir Frank Lascelles eine Resolution angenommen wurde, worin jede Bewegung willkommen geheißen wird, die die Fortdauer und Entwicklung freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Nationen zum Ziele hat. In einer zweiten von drei hervorragenden Geistlichen Glasgows vorgeschlagenen Resolutionen werden alle christlichen Bekenntnisse aufgefordert, zusammenzuarbeiten, um in allen Klassen der Gesellschaft die Bestrebungen des Friedens und Wohlwollens zwischen den beiden Nationen zu pflegen und zu entwickeln. Abschriften dieser Resolution sollen dem Premierminister, dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten und dem deutschen Botschafter zugestellt werden. Die Banketthalle, worin die deutsch-englische Freundschaftsversammlung stattfand, war überfüllt. Als Sir Frank Lascelles seine Resolution beantragte, führte er aus: Der Argwohn und das Mißtrauen zwischen Großbritannien und Deutschland sei in hervorragendem Maße verursacht durch mißverständliche und falsche Darstellungen. Was not tue, sei Geduld; denn die Zeit werde die Abneigung allmählich mildern und wirkliche Freundschaft herstellen. Von Lord Rosebery war ein Schreiben eingegangen, worin der Lord seine Abwesenheit entschuldigte und mitteilte, sein Wunsch nach einem guten Einvernehmen mit Deutschland sei sehr bekannt; es gäbe niemanden, der mehr als er bessere Beziehungen mit Deutschland wünsche.

Mängel der serbischen Schrapnells.

* Belgrad 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Skupschtina erklärte der Kriegsminister auf eine Interpellation, daß ein Drittel der im Jahre 1907 angeschafften Schrapnells durch Feuchtigkeit untauglich geworden sei; durch Ersatz der Zündermasse seien jedoch diese Schrapnells wieder gebrauchsfähig gemacht worden. Die übrige Munition sei tadellos. Nach kurzer Erörterung ging das Haus zur Tagesordnung über.

Der italienisch-türkische Krieg.

Zur Beschlagnahme von Schiffen durch die Italiener.

* Paris 30. Jan. (Telegr.) Der bisher Italien sehr freundlich gesinnte Matin veröffentlicht einen Artikel seines Sonderberichterstatters in Tunis, der behauptet, die in Tunis lebenden 8000 Italiener hofften, daß es ihnen gelingen werde, den Haß der Araber auf die Franzosen zu lenken und dadurch in einem gegebenen Augenblick in den Besitz des Landes gelangen zu können. Die Franzosen hätten die vorgestrige antiitalienische Kundgebung vor der Generalresidenz nur veranstaltet, weil sie wüßten, daß der geringste Funken eine das ganze Land bedrohende Feuersbrunst verursachen könnte, und daß es leichter sei, einem Aufstand vorzubeugen, als ihn zu unterdrücken.

* Paris 30. Jan. (Telegr.) Nach einer Zeitungsmeldung aus Marseille hätten die französischen Behörden die moralische Ueberzeugung gewonnen, daß sich unter den 29 türkischen Reisenden der Manouba in der Tat mehrere Offiziere befänden. Namentlich seien vier oder fünf der angeblichen Krankenwärter Offiziere, darunter zwei Genie-Offiziere. Allerdings werde die angeordnete Untersuchung kaum eine sichere Feststellung gestatten, da die seit längerer Zeit ausgestellten Papiere der türkischen Reisenden von den Konstantinopeler Behörden und verschiedenen türkischen Konsulaten legalisiert seien. In Cagliari sei zwar angeblich bei einem Türken ein Brief gefunden worden, dessen Empfänger als Genieoffizier bezeichnet war, doch hätten die Türken erklärt, daß er keinen von ihnen gehöre.

* Rom 29. Jan. Wie die Agenzia Stefani meldet, hatten die an Bord des österreichischen Dampfers Bregenz im Roten Meer festgenommenen türkischen Militärs Reisebillette nach Suez; dies sei als ein weiterer Beweis dafür aufzufassen, daß sie die Absicht gehabt hätten, sich nach der Kyrenaika zu begeben.

* Paris 29. Jan. Aus Gabes in Tunis wird gemeldet, daß ein italienisches Torpedoboot die tunesische Fischerei beunruhige und den Golf von Aghir in den tunesischen Gewässern durchsuche. Die Fischer hätten den Fischfang aufgegeben und die Regierung um Schutz durch ein französisches Torpedoboot ersucht. Man sei der Ansicht, daß die Küste von Gabes und Djerba infolge der italienischen Maßnahmen blockiert sei. Die französische Kavallerie im Süden von Tunis sei durch Futtermangel bedroht, da die Lieferanten aus Furcht vor den Italienern die Sendungen eingestellt hätten.

* Marseille 29. Jan. Der Postdampfer Saint Augustin mit den 29 Türken von der Manouba an Bord ist heute abend in Le Frioul eingetroffen.

* Tunis 30. Jan. (Telegr.) Der Postdampfer Tavignano ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

* * *

* Paris 30. Jan. (Telegr.) Offiziös verlautet, daß die geplante französisch-italienische Kommission, die die Wiederholung von Zwischenfällen, wie die der Carthage und Manouba vorbeugen sollen, die Aufgabe haben werde, den Dunkelheiten und Widersprüchen der Haager und Londoner Abmachungen möglichst abzuhelfen.

Der Aufruhr in China.

* Peking 29. Jan. (Telegr.) Reuter. Die Revolutionäre sind in Peking sehr rührig. Nordchina befindet sich in einem Zustand akuter Spannung, da das Volk die Abdankung der Dynastie morgen erwartet. Die endlosen Verhandlungen wurden in einer aufgeregten Versammlung der Mandschuprinzen und Mongolenfürsten im Palast wieder aufgenommen, hatten aber kein Ergebnis. Es waren besondere militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Später wurden die Verhandlungen in der Nähe der Wohnung Juanschikais fortgesetzt. Die Friedensverhandlungen dauern fort, obwohl der Waffenstillstand offiziell nicht erneuert worden ist. In Mukden besteht, wie die Tientsin Times meldet, eine Schreckensherrschaft. Viele Revolutionäre sind im Auftrage der Regierung ermordet worden. Die chinesische Bevölkerung ist von Panik ergriffen. Man denkt an einen Appell an Japan; der japanische Gesandte fürchtet, daß eine Aktion notwendig werden wird.

* Peking 29. Jan. (Telegr.) Reuter. Die revolutionäre Armee, die gegen Hsutschaufu vorrückt, hat gestern Kuchen an der Pukau-Bahn besetzt. Die Kaiserlichen, die letzte Woche nach Hsutschaufu beordert waren, kämpften gestern mit den Revolutionären von Tongtschou.

Luftschiffahrt.

* Berlin 30. Jan. (Telegr.) Der Flugzeugingenieur Eckelmann konnte sich vor einigen Tagen bei einem Ueberlandflug auf eine Entfernung von 88 Km. mit der Telefunkenstation Nauen verständigen. Gestern ist es ihm gelungen, auf 150 Km. Entfernung Nachrichten zu geben und Meldungen zu empfangen. Eine militärische Kommission hat die Telefunkenanlage des Eckelmann'schen Aeroplans besichtigt und eine Vorführung in Döberitz für Mitte nächsten Monats angeordnet.

Arbeiterbewegung.

* Brüssel 29. Jan. (Telegr.) Der Ministerpräsident berief heute nachmittag mit den Deputierten und Senatoren des Bezirks Mons über die Streiklage. Man entschied sich dahin, den Grubenbesitzern die Aufrechterhaltung des Status quo bis zum 1. Juli vorzuschlagen, um in der Zwischenzeit eine Einigungsmöglichkeit finden zu können. Man nimmt an, daß die Grubenbesitzer diese Vorschläge annehmen werden, da sie sich bereits gestern bereit erklärt haben, den Status quo bis zum 1. März aufrecht zu erhalten. Würden die Grubenbesitzer den Vorschlag annehmen, so wäre mit dem sofortigen Ende des Streiks zu rechnen.

* Lawrence (Massachusetts) 29. Jan. (Teegr.) Im Zusammenhang mit dem Streik der Textilarbeiter ist es zu einem neuen Ausbruch von Gewalttätigkeiten gekommen. Eine Frau wurde erschossen, ein Polizist verletzt. Es sind mehr Truppen in Eile herbeibeordert worden.

Ein 100jähriger Politiker.

* Blankenburg (Harz) 30. Jan. (Telegr.) Hier begeht heute der frühere Kreisdirektor Lerche seinen 100. Geburtstag. Lerche, der lange Landtagsabgeordneter in Braunschweig war, beschäftigt sich auch heute noch aufs regste mit Politik.

Drei Personen wegen einer Ohrfeige ermordet.

* Saloniki 30. Jan. (Telegr.) Infolge eines Familienzwistes versetzte ein christlicher Albanier in Kakudi (Bezirk Delvinon) seiner Frau eine Ohrfeige. Ihre Verwandten töteten den Beleidiger, seinen Vater und seine Mutter. Nachts verbrannten sie noch das Haus mit den drei Leichen. Eine Kompagnie Soldaten wurde an den Ort abgeschickt.

Ein eifersüchtiger Bruder.

* Paris 30. Jan. (Telegr.) Gestern wurde der Besitzer Cosquives verhaftet, weil er seinen Bruder vier Jahre hindurch gefangen gehalten hat. Der unglückliche Gefangene, der zeitweise vor Hunger und Kälte dem Tode nahe war, galt als verschollen. f

Brände.

* Bern 29. Januar. Die Zuckerfabrik Aarberg, die einzige Zuckerfabrik der Schweiz, die sich, nachdem sie in Konkurs geraten war, im Besitze der Berner Kantonalbank befand, ist vollständig niedergebrannt. Wie verlautet, sind Zuckermengen im Werte von 1,8 Millionen Franken vernichtet worden.

* Toulon 29. Jan. Eine Feuersbrunst äscherte gestern nachmittag ein Strumpfwarenlager in der Rue Merle ein. Die von dem Brand ausgestrahlte Hitze war so groß, daß zwanzig Personen von dem hilfeleistend eingreifenden Publikum schwer verletzt wurden. Darunter befinden sich 16 Soldaten und zwei Matrosen, die nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.

* Paris 29. Jan. Aus Rouen wird gemeldet: Von einem großen Schadenfeuer wurde gestern die Uhrenfabrik von Gebr. Couaillet in St. Nicolas d'Aliermont heimgesucht. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Frank geschätzt, soll jedoch durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Ein Trappistenkloster abgebrannt.

* Paris 29. Jan. Durch eine heftige Feuersbrunst ist das Trappistenkloster bei St. Laurent les Bains fast vollständig zerstört worden. Der größte Teil der überaus wertvollen Klosterbibliothek wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 200 000 Frank geschätzt. Eine Anzahl aus dem Mittelalter stammender Werke ist unersetzlich, da keine Abschriften von ihnen vorhanden sind.

Maria Henot. 74

Geschichtlicher Roman von Carl Hauptmann.

(Nachdruck verboten.)

Ein Gefühl unnennbaren Glückes durchzuckte Everhard, als er die zierliche Gestalt vor sich her auf seine Wohnung zuschreiten sah. Maria war ihm nie so reizend vorgekommen, wie jetzt in ihrem ländlichen Kostüme. Der kurze Rock zeigte die wohlgeformten Knöchel, die groben Schuhe verrieten den kleinen Fuß, die runden Arme in den kurzen Aermeln hätten das Auge jedes Bildhauers entzückt. Mit elastischem leichten Schritte ging sie seiner Wohnung zu. Als sie die Schwelle derselben erreichte, beschleunigte er seinen Schritt, um gleichzeitig mit ihr einzutreten."

„Frau Kessel," rief er, „das Zimmer von Bärbchen ist doch frei; ein Gast ist heute hier angekommen."

Die Witwe kam eiligst aus der Hinterstube. Sie sah erstaunt das frische Bauernmädchen an, unter dessen weißem Kopftuche krause blonde Löckchen hervorlugten.

„Gott im Himmel! Ihr seid es! Kommt rasch herein, es möchte einer von der Straße aus Euch erkennen. Gott im Himmel!" wiederholte die Frau, die vor Aufregung kaum zu sich kommen konnte, „kommt hierher, Fräulein Maria, setzt Euch," fuhr sie fort, indem sie einen Stuhl hinschob, den sie vorher sorgfältig mit der Schürze abgeputzt hatte, „Jesus und Heiland, ich komme vor Schrecken kaum zu mir, wenn das einer wüßte, Fräulein Maria! In welche Gefahr Ihr Euch begeben habt! Seid Ihr schon lange in Köln?"

„Seit zwei Tagen; ich wohne bei einer Frau, die Mägde vermietet."

„Frau Kessel," sagte Everhard zu der Witwe, „Fräulein Henot bleibt jetzt hier in Eurem Hause. Wenn sie absolut eine Stelle als Magd haben will, so kann sie diese ja auch bei Euch haben," fügte er lächelnd hinzu. „Ihr gebt ihr das Zimmer von Bärbchen, das Uebrige wird sich dann schon finden."

„Als Magd?" fragte erstaunt die Witwe, „wo denkt Ihr [illegible]?"

„Ihr glaubt wohl, ich könne nicht arbeiten," lächelte Maria.

„Das nicht; aber da Bärbchen mich verlassen hat, möchte ich statt einer Magd lieber wieder eine Tochter haben. Wenn Ihr die Stelle einer solchen annehmen wolltet, so würdet Ihr mich glücklich machen. — Ich will jetzt hinaufgehen und Euer Zimmer in Ordnung setzen. Herr Everhard wird Euch wohl Vieles zu sagen haben, seit Eurem Verschwinden hat er an nichts anderes mehr gedacht, als wie Euer Aufenthalt zu entdecken sei."

Dankbar sah Maria den jungen Mann an.

„Ist es wahr?" fragte sie. „Mir war die Nachricht zugegangen, Ihr wolltet von mir nichts mehr wissen, weil ich Schuld am Tode meiner Pflegemutter sei."

„Maria," antwortete Everhard mit Wärme, indem er ihre Hand ergriff, „wie konntest Du das glauben?"

Ganz unbewußt redete er sie jetzt mit Du an. Sie überließ ihm die Rechte, indem sie sinnend vor sich hinsah.

„Du scheinst hart gearbeitet zu haben," fuhr er fort, indem er ihre Hand mit der Fläche nach oben drehte; „ich glaube fast, ich sehe Schwielen. Du armes Kind, wirkliche Schwielen!"

„Arbeit schändet nicht," sagte sie lächelnd, „Arbeit ist der einzige Trost für mich in allem Leid gewesen, welches über mich gekommen."

„Aber erzähle doch," drängte er; „ich muß alles wissen, alles von dem letzten Tage an, wo ich Dich gesehen habe. Es war an dem Abende, als ich mit Herrn Propst Hartger bei Dir in der Nacht war. Einige Tage später warst Du verschwunden. Die Nachricht hiervon war der letzte Trost Deiner armen unglücklichen Mutter."

Eine Träne perlte an den Wimpern Marias.

„Es ist schrecklich, diese Erinnerungen aufzufrischen; aber erzählt mir, was Ihr von den letzten Tagen meiner Mutter wißt."

Er tat, wie sie ihm geboten; sie hörte ihn sprachlos, unbeweglich an, nur die immer mehr hervorquellenden Tränen bewiesen den Schmerz, welchen sie empfand.

Die Beiden saßen eine Zeit lang wortlos gegenüber. Dann hat Everhard sie, auch ihre Erlebnisse ihm mitzuteilen, [illegible] müsse überlegen, was für die Zukunft geschehen könne. Er habe schon einen Plan, es hänge nur von ihr ab, ob er ausgeführt würde.

„In Duisdorf hörte ich vorgestern, Du seist verlobt; man legte Deine Flucht in dieser Weise aus."

Maria wurde dunkelrot.

„Everhard," sagte sie dann, „und Du hast es geglaubt?" Ohne es zu wollen, hatte sie ihn jetzt auch mit Du angeredet.

„Geglaubt — nein, für möglich gehalten — ja. Denn Frau Ruperstrank, das heißt Frau Slappers, hatte mir gesagt, Du wolltest bei ihr bleiben. Sie sagte, daß es nur bei Dir stände, nach Köln zu schreiben oder nicht, wenn es nicht geschehe, so sei dieses Dein Wille."

Maria seufzte.

„Meine neue, wiedergefundene Mutter nimmt es leider mit der Wahrheit nicht immer sehr genau. Was sie von mir gesagt, sagte sie auch von Dir. Ich glaubte, Du und meine ehemalige Familie wolltet nichts mehr von mir wissen, weil ich das Kind der Frau bin, die das ganze unsägliche Elend über das Haus Henot gebracht hat, weil meine Flucht ein weiterer Grund der Hinrichtung meiner Pflegemutter war."

„Ganz im Gegenteil!" entgegnete Everhard. „Propst Hartger hat Dich zur einzigen Erbin seines ganzen Vermögens eingesetzt, welches durch das Geschenk Deiner Pflegemutter noch vermehrt worden ist. Ein großer Teil ihres Vermögens ist dadurch vor den habgierigen Händen der Schöffen gerettet worden."

Eine freudige Röte stieg bei diesen Worten in Marias feinem Gesichtchen auf. „Dank! Dank für diese Liebe und Güte! Nicht das Geld ist es, welches mich froh macht, nein, der Gedanke, daß die Liebe zu mir unverändert geblieben. Ich hatte fast jeden Glauben an Anhänglichkeit und Liebe verloren, und das Leben ist ohne diesen Glauben doch so bitter. Wie es mir ergangen, will ich Dir in kurzen Worten sagen. Die erste Nacht, als meine Mutter mich entführte, brachten wir in einem Waldchen am Vorgebirge zu. Am folgenden Tage gingen wir nach Duisdorf bei Bonn, wo sie ein kleines Häuschen mietete, das verlassen am Ende des Dorfes stand. Der nötigste Hausrat wurde in Bonn gekauft; ich hätte nicht gedacht, daß meine Mutter über so viel Geld verfügte. Zuweilen glaubte ich, daß sie es von der Familie Henot erhalte, denn sie hatte mir mitgeteilt, daß Du mit ihr gesprochen hättest und den Verkehr mit meiner früheren Familie für nicht erwünscht erachtetest. Das war mir ein gar arger Stoß, aber im Grunde mußte ich Dir Recht geben."

„Du glaubst mir doch jetzt, daß ich nie etwas Aehnliches gesagt habe."

Sie nickte lächelnd.

„Meine Mutter ging zuweilen nach Köln, wie sie sagte, in Geschäften. Ich gab ihr mehreremals Briefe an Dich, an Propst Hartger mit. Einen Boten wagte ich nicht zu schicken, der Brief hätte in unrechte Hände gelangen und mein Zufluchtsort entdeckt werden können."

„Propst Hartger hat nie einen Brief von Dir erhalten; ich erhielt vorgestern diesen," sagte er, indem er aus seiner Brusttasche den Brief nahm, den er eines Abends auf seiner Schwelle gefunden hatte.

„Hier ist er."

Sie besah mit Erstaunen das zerknitterte, befleckte Schreiben.

(Fortsetzung folgt.)



J. G. Vossler, Bonn



Messerschmiede und Schleiferei.
Spezial-Geschäft für feine Stahlwaren.

Bonner Nachrichten.

Bonn 30. Januar.

—s **Das Gürzenichquartett** brachte uns in seinem 4. Konzert, welches Montag in der Lese stattfand, nur zwei Beethovensche Quartette und zwar 2 in das Schaffen Beethovens tief einschneidende Werke: Opus 127, Quartett in Esdur und 130. Quartett in Bdur. Es sind Riesenschöpfungen, in denen die wechselseitige Wirkung des Gefühlsausdrucks in geradezu phänomenaler Kraft zum Ausdruck kommt. Ein Kunstwerk, wie das Opus 130, in welchem sich unvergleichliche Momente charakteristischer Eigenart aneinander reihen und sich geadelte Empfindungen in unerschöpflichem Maße häufen, es bleibt der ruhende Pol in allen Schöpfungen der intimen Musik. In leuchtender Pracht trat das einzig schöne Kavatine hervor. Und was bieten die Adagien? Es ist Tiefe und Reichtum weltschweifigster Phantasie. Die schnellen Sätze bieten eine überwältigende Kraft. Die Herren Eldering, Schwartz, Körner, Grützmacher brachten den Schöpfungen ein Gefühlsverständnis entgegen, daß offenbar die Wirkung der Werke eine konventionelle Ausdrucksart war, die mit ganzer Seele eine klar darlegende Meisterschaft dokumentierte. Die Empfänglichkeit für das Schaffen Beethovens mit mannhaft gesteigerter Kraft, die kolossalen Schöpfungen des Meisters, wie besonders das Opus 130, herauszubringen, kennzeichnet die vollendete Künstlerschaft der Ausübenden. Die Anforderung an die technische und geistige Schwierigkeit, sie bieten kein Hemmnis, um die Kunstwerke in ihrer gehaltvollen Art zum Verständnis zu bringen. Die Wirkung war eine ersichtlich eindrucksvolle, daß jeder Musikfreund die Ueberzeugung gewann, den Geistesfürst Beethoven immer wieder als einen Meister des Beherrschers eines sprachlosen aber unendlich vielsagenden Ausdrucks eines Kämpfers und Siegers zu kennen. Der Dank der Hörer gab sich in recht vielem Beifall kund.

△ **Personalnachricht.** Der Direktor der hiesigen Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Dr. Neubauer, hatte unlängst einen Ruf an die landwirtschaftliche Versuchsstation in Mödern bei Leipzig als Nachfolger des Geheimrats Professor Kellner erhalten. Er hat diesen Ruf nunmehr abgelehnt.

√ **Der kath. Arbeiter-Verein Bonn** veranstaltet am Mittwoch, den 31. Januar, abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Lüth (Bornheimerstraße) eine Agitationsversammlung, wozu der Vorstand, die Bezirksvorsteher und die Mitglieder des St. Marienpfarrbezirks freundlichst und dringend eingeladen sind. Ferner werden die Mitglieder gebeten, an der Versammlung des Windthorstbundes, welche am Donnerstag den 1. Februar, abends 8½ Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Josefstraße, stattfindet und in der Herr Kaplan Kreiten den Festvortrag halten wird, zahlreich teilzunehmen.

:: **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Wie jüngst beim Gedächtnistag an Heinrich von Kleist, so ist in den letzten Tagen und Wochen wiederum mit vielen Worten und einem Strom Tinte eines Großen gedacht worden: des Philosophen von Sanssouci, des großen Königs. Man lobt und preist ihn und seine Taten und gefällt sich in dem Gedanken, die Erfüllung dessen zu sein, was der große König in der Zukunft sah, als er sagte: „Ich bin wie Moses, ich sehe das gelobte Land von ferne; aber ich werde es nicht betreten." Bis zu einem gewissen Grade hat die Gegenwart auch das Recht, sich in diesem Gedanken wohlzugefallen. Denn Deutschland ist inzwischen groß und einig geworden, es hat ein vorbildliches Staatswesen und eine Kultur, die bis heute unübertroffen dasteht und in alle dem würde der große König Geist von seinem Geiste erkennen. Aber wenn er durch das Land ginge, dann würde er auch neben vielen zufriedenen Gesichtern und glückstrahlenden Augen, anklagende, leidende Menschen sehen, die nicht im „gelobten Lande" leben, und wie er damals den Bauer mit seinem derben Krückstock schlug, als er die Milch in unreine Gefäße molk, so würde er jetzt auch mit seinem Krückstock da und dort erscheinen, um zu tadeln, zu mahnen, oder zu strafen.

Man wird darum dieser großen, schlichten Persönlichkeit nicht gerecht, wenn man ihn nur im Glorienschein seiner Königswürde oder Feldherrmacht zeigt. Der königliche Mensch barg soviel Reichtum, daß man immer und zu allen Zeiten von ihm wird erzählen können, ohne doch je diesen Reichtum ganz zu erschöpfen. Vieles davon schöpfte Prof. Dr. Hans **Mackowsky** in seinem Vortrag über „Friedrichs des Großen Verhältnis zur bildenden Kunst" ans Tageslicht. Er zeigte den König als Kunstsammler und nannte ihn den größten Dilettanten im Sinne Göthes. Im Sinne Göthes heißt das Wort Kunstfreund und Kunstverständiger und hat nichts von der Bedeutung, die man ihm heute unterlegt. Wie der König seine Freundschaft und Liebe zur Kunst betätigte, für uns Heutige in nicht immer glücklicher Weise, das schilderte Prof. Mackowsky in außerordentlich fesselnder Sprache. Man sah Schloß Rheinsberg, wie es von Knobelsdorff nach den Plänen Friedrichs umgebaut worden war; das Turmzimmer mit der Bibliothek, von dem aus der Blick über den See ging, an dem die Eichen rauschten. In diesem Zimmer, in der Umgebung wissenschaftlicher Bücher, Watteau'scher Bilder und vieler Kunstgegenstände träumte Friedrich seinen Gedanken über die Dinge dieser Welt nach. Hier begann er sich allmählich von seinem Jugendideal, dem französischen Einfluß zu befreien und sich ernsteren Kunstanschauungen zuzuwenden. Daß er trotzdem später ein Bild von großer Flächenausdehnung und einem weniger hohen künstlerischen Wert, einem zierlicheren kunstvollen Werk, wie es der Rokoko hervorbrachte, den Vorzug gab, ist uns mit der Tatsache, daß der König widerstandslos einen unschätzbaren Rubens aus seinen Händen ließ, ein Beweis, daß ihm doch das Verständnis für die höchsten Werte der Kunst fehlte. Aber er liebte es, die Säle und Gänge auf Rheinsberg und Sanssouci mit vielen Bildern zu schmücken, um sich jeder Zeit an der Kunst erfreuen zu können.

Dann sah man Friedrich den Großen als Bauherrn in Berlin. Er hatte einmal gesagt: „Ich will nicht wie die alten Römer bauen; es soll nur für mein Leben halten." Und so ließ er die Gebäude nicht dauerhaft und aus widerstandsfähigem Material errichten. Sie wurden mit dem König alt und schwach, bröckelten an allen Ecken und boten zuletzt einen unschönen, zerfallenen Anblick. Künstlerisch ließen sie auch manches zu wünschen übrig, da sie von Knobelsdorff, der ein streng klassisches Kunstempfinden besaß, entworfen und dann von Friedrich mit Anleihen aus der französischen Kunst ergänzt wurden.

Im zweiten Teil seines Vortrags zeigte Prof. Mackowsky, wie die Körperlichkeit des großen Königs von den Künstlern seiner Zeit aufgegriffen und dargestellt wurde. Chodowiecki und der Kupferstecher Georg Fr. Schmidt, Schadow und Rauch wurden mit ihren Werken im Lichtbilde vorgeführt und deren Schönheiten im Einzelnen hervorgehoben.

Hugo Kratzsch spielte zur Einleitung des Vortragsabends eine Flötensonate des einsamen Königs, die Kapellmeister Sauer am Klavier begleitete. Die ganze Verlassenheit und Seeleneinsamkeit, die nur große Menschen erfüllen kann, kommt in den zarten, melancholischen Tönen der Flöte, wie auf keinem anderen Musikinstrumente ergreifend zum Ausdruck und in der gestrigen Wiedergabe brachte auch das Flötenspiel die Menschlichkeit des Königs den Zuhörern um Vieles näher.

⚔ **Fußball.** Am vergangenen Sonntag siegte die beste Mannschaft des Fußballvereins „Germania" über die erste Mannschaft des Mülheimer Rasensportvereins mit 2:1. Halbzeit 2:0 zu Gunsten der „Germania".

√ **Ein Schwindler** kam vor einigen Tagen zu einer Familie im nördlichen Stadtteil und wollte ein Zimmer mieten. Man wurde auch über den Preis und alles andere einig und der Mann wünschte zunächst Kaffee zu trinken. Die Frau bewirtete ihn auch und lieh ihm auf sein wiederholtes Drängen und Bitten außerdem noch drei Mark. Dann ging er, um angeblich seine Sachen zu holen. Auf diesem Gang ist der Mann aber geblieben und seitdem nicht wieder gesehen worden. Da es möglich ist, daß der Schwindler sein geschickt ausgeführtes Manöver auch bei anderen Familien versuchen wird, sei vor ihm gewarnt. Er besitzt ein langes schmales Gesicht, trägt dunkles, gescheiteltes Haar einen hellen Ueberzieher und einen weichen schwarzen Hut.

△ **30 Mark** hatte ein Reisender für eine Firma in Beuel von einem Kunden in Prüm einkassiert, aber nicht an die berechtigte Adresse abgeliefert. Am Schöffengericht führte der Reisende aus, er habe damals kein Geld mehr gehabt und das Geld angenommen. Als er später zur Abrechnung bei den Inhabern der Firma erschienen sei, habe man nicht mit ihm abrechnen wollen. Der Inhaber der Firma erklärte, der Reisende habe keine Berechtigung gehabt, das Geld anzunehmen. Auf Befragen habe der Reisende sogar gesagt, er habe kein Geld unterwegs einkassiert. Das Gericht hielt den Angeklagten der Unterschlagung für schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

△ **Wegen Jagdvergehens** hatte sich ein Tagelöhner aus Mehlem am Schöffengericht zu verantworten. Er war vom Polizeisergeanten Hartlief an einem Sonntag abend auf einer Waldparzelle angetroffen worden, nachdem er zwei Schüsse abgegeben hatte. Die Schußwaffe hatte er, als der Polizeibeamte herankam, weggeworfen. In der Wohnung des Tagelöhners fand der Beamte später die Schußwaffe und passende Patronen. Bei dem Zusammenstoß auf dem Waldgrundstück hatte der Tagelöhner den Polizeibeamten beleidigt und bedroht. Am Gericht gab der Tagelöhner an, er habe die Schußwaffe nur deshalb mitgenommen, um eventl. sich verteidigen zu können, da auf dem Grundstück ein Mann ausgekleidet herumgelaufen sei. Ein Helfershelfer des Angeklagten aus Niederbachem bekundete am Gericht, er habe vom vormittag ab mit dem Angeklagten frettiert. Dieser habe nicht auf Kaninchen geschossen, auch sei er sinnlos betrunken gewesen. Das Gericht hielt den Angeklagten des Jagdvergehens und der Beleidigung für schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von 25 Mark.

△ **Wegen Beleidigung** hatte sich ein hiesiger Fabrikarbeiter am Schöffengericht zu verantworten. Er hatte sich nachts in einem Hause an der Josefstraße befunden und dort Radau gemacht. Als die Hauseigentümerin den jungen Mann zur Rede stellte, wurde er frech und beschimpfte die Frau. Das Gericht verurteilte den rohen Burschen zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

△ **Ohne Fahrkarte** war ein hiesiger Fabrikarbeiter von Köln nach Bonn gefahren. Am hiesigen Bahnhof zeigte er eine Fahrkarte Bonn-Roisdorf vor. Als der Beamte den Fabrikarbeiter anhielt, zeigte dieser eine ungiltige Wochenfahrkarte vor. Am Schöffengericht, wo er sich wegen Betruges zu verantworten hatte, führte er zu seiner Entschuldigung an, er habe sich geirrt. Das Gericht hielt ihn des Betruges für schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von 15 Mark.

△ **Eine Schlägerei** war am frühen Morgen des 12. Juli in der Bennauerstraße zwischen zwei Werkzeugschlossern und einem Studenten entstanden. Der eine Schlosser wurde zuerst tätlich, der Student erst später gegen den zweiten Schlosser. Das Gericht hielt beide Angeklagten der Körperverletzung für schuldig und erkannte gegen den einen Schlosser auf eine Geldstrafe von fünf Mark und gegen den Studenten auf eine solche von zehn Mark.

△ **Am Godesberger Bahnhof** hatte einer der dort mit ihren Droschken stehender Kutscher ohne jede Veranlassung ein Mädchen, so oft dieses dort vorbeikam, in gemeiner Weise beschimpft. Am Schöffengericht, wo er sich wegen dieser Sache zu verantworten hatte, führte er aus, die Schimpfworte seien allgemeine Ausdrücke, er habe damit niemand beleidigen wollen. Das Gericht hielt ihn der Beleidigung für schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

△ **Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt** und Hausfriedensbruches hatte sich ein hiesiger Arbeiter am Schöffengericht zu verantworten. Er hatte in einer hiesigen Wirtschaft die Gäste belästigt und sich auf die Aufforderung des Wirtes nicht entfernt. Als schließlich ein Polizeibeamter ihn aus der Wirtschaft entfernen wollte, leistete er auch diesem Widerstand. Die Strafe lautete auf zwei Wochen Gefängnis.

:: **Marktbericht vom 30. Januar.** Nieren-Kartoffeln Ztr. 6,50 bis 7,00, rote Kartoffeln Ztr. 5,00, weiße Kartoffeln Ztr. 3,80 bis 4,00, Magnum bonum Ztr. 4,50, fremder Kopfsalat Stück 15 bis 18 ₰, Feldsalat Pfd. 40—50 ₰, Möhren Ztr. 5,00, Rüben Port. 15 ₰, fremde Radieschen Geb. 30—35 ₰, fremde Endivien Stück 20—30 ₰, Blumenkohl Stück 20—50 ₰, Kohlrabi Stück 8 bis 10 ₰, Rosenkohl Pfd. 35—40 ₰, Spinat Pfd. 25 ₰, Grünkohl Pfd. 18—20 ₰, Schwarzwurzel Geb. 16—18 ₰, Rettig Stück 10 ₰, Meerrettig Stück 20—25 ₰, Petersilie Port. 10 ₰, Sellerie Stück 10—15 ₰, Engl. Sellerie St. 45—50 ₰, Chicoree Pfd. 30 bis 35 ₰, Breitlauch Stück 5—10 ₰, dicke Zwiebel Pfd. 15 ₰, Karotten Port. 15 ₰, Wirsing Stück 15—25 ₰, Rotkohl Stück 20 bis 30 ₰, Weißkohl Stück 20—30 ₰, fremder Wirsing Stück 45 ₰, fremder Kappus Stück 40—50 ₰, fremder Rotkohl Stück 30 bis 50 ₰, Ananas Pfd. 1,20, Artischocken Stück 50 ₰, Birnen Pfd. 20—35 ₰, Aepfel Pfd. 15—30 ₰, Maronen Pfd. 20—30 ₰, Datteln Kart. 60 ₰, Feigen Pfd. 35 ₰, Tomaten Pfd. 60 ₰, Trauben Pfd. 60—120 ₰, Bananen Stück 10 ₰, Nüsse (100 Stück) 80 ₰, Butter Pfd. 1,40—1,50, Eier (Viertel) 3,50.

:: **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 116 Stück Großvieh, 85 Schweine, 75 Kälber, 1 Schaf. Preise für 50 Klg. Schlachtgewicht: Stiere 1. Qual. 78—81, 2. 74—76, 3. 70—72 M.; Kühe und Rinder 1. Qual. 79—81, 2. 73—76, 3. 65—70 M.; Schweine 1. Qual. 63—64, 2. 60—62 M.; Kälber, Doppell. 120 M., 1. Qual. 105—110 2. 95—100 M. Geschäftsgang: Großvieh lebhaft, Kleinvieh flott.

Vereins- und Versammlungsberichte.

Aus der Umgegend.

⚔ **Duisdorf** 29. Jan. Der Kriegerverein Duisdorf feierte gestern Kaisersgeburtstag in althergebrachter Weise durch Veranstaltung eines Festkonzertes mit nachfolgendem Ball. Beide Veranstaltungen, welche im großen Saale des Gasthofes zur Tonhalle stattfanden, erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Das Programm des Konzertes fand den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Besonders die musikalischen und gesanglichen Vorführungen, deren Leitung Herr Hauptlehrer Schnicke von hier in liebenswürdiger Weise übernommen hatte, wurden als sehr gute Leistungen allseitig anerkannt.

h **Menden** 29. Jan. Der M.-G.-V. „Frohsinn"-Obermenden beschloß die Beteiligung am Kaiser-Wettsingen in Frankfurt am Main im Jahre 1913.

Frieda Hempel und der „König Leopold-Orden.

:!: Berlin 29. Januar.

Ein interessanter Beleidigungsprozeß, den die Kgl. Hofopernsängerin Frieda Hempel gegen den Redakteur des „Kleinen Journals" Arthur Lehmann angestrengt hat, gelangte am Montag vor dem Berliner Schöffengericht zur Verhandlung. Den Gegenstand der Klage bildete ein am 20. November 1911 im „Kleinen Journal" unter der Ueberschrift „Frieda Hempel's Leopold-Orden" erschienener Artikel, in dem mitgeteilt wird, daß der ehemalige Kammerdiener des Königs Leopold II. von Belgien jetzt in der Pariser Zeitung „Le Journal" seine Memoiren veröffentliche. In ihnen würden recht interessante Aufschlüsse gegeben über die Art, wie Frieda Hempel zu der hohen Auszeichnung des Leopold-Ordens gekommen sei. Frieda Hempel habe sich, um in den Besitz dieses an Künstlerinnen sehr selten verliehenen Ordens zu kommen, mit der damals allmächtigen Maitresse des Königs, der Baronin Vaughan, ins Einvernehmen gesetzt. Diese habe, trotzdem König Leopold sonst ein geschworener Musikgegner gewesen sei, in ihrer Villa Vandenborght ein Konzert gegeben, bei dem Frieda Hempel sang, während der Violinist Jacobs geigte. Nachdem der offizielle Teil des Festes durch die Rückkehr des Königs nach seinem Schloß Palmier beendet war, habe in der Villa ein Bacchanal stattgefunden, bei dem der Sekt in Strömen geflossen und die gewagtesten Tänze, darunter Cancan, aufgeführt worden seien. Während die übrigen Teilnehmer, darunter auch Jacobs, mit Schmucksachen und anderen Geschenken belohnt worden seien, habe es die Baronin Vaughan bei dem König durchzusetzen gewußt, daß Fräulein Hempel der Leopold-Orden verliehen wurde, mit dem sich Frieda Hempel drei Tage später im Kursaal von Ostende zeigte. Diese Affäre, die damals in Belgien allgemeines und befremdliches Kopfschütteln erregt habe, sei schließlich vertuscht worden. — Zur jetzigen Verhandlung war Frieda Hempel, die ohne Rechtsbeistand erschien, und auf ihren Antrag als Nebenklägerin zugelassen wurde, in großer Toilette erschienen. Zunächst gelangte durch einen Dolmetscher der im „Journal" erschienene Originalartikel zur Verlesung. Es ergab sich dabei, daß das „Kleine Journal" nur ganz geringfügige Abweichungen vorgenommen hatte. Das Hauptinteresse bot die Vernehmung Frieda Hempels als Zeugin. Sie bekundete, daß bei ihrem Aufenthalt in Ostende eines Tages die ihr bis dahin persönlich ganz unbekannte Baronin Vaughan an sie herangetreten sei und sie eingeladen habe, gegen das übliche Honorar in ihrer Villa ein Konzert zu geben. Sie habe eingewilligt und das Konzert, an dem nur der König, die Baronin Vaughan und die Gattin des Sekretärs des Königs teilgenommen hätten, habe am nächsten Tage bereits stattgefunden. König Leopold sei sehr liebenswürdig zu ihr gewesen, habe sich mit ihr auf ein Sofa gesetzt, ihr Komplimente gemacht und ihr beim Abschied schließlich gesagt, daß er sich erlauben werde, ihr eine Auszeichnung zu schicken. Sie sei dann unmittelbar nach dem König in ihr Hotel gefahren und nach dem Souper sofort mit der Bahn abgereist. Einige Tage später sei ihr der Orden mit einem amtlichen Begleitschreiben zugeschickt worden. Sie müsse ganz entschieden den Vorwurf zurückweisen, daß sie sich den Orden durch die Baronin Vaughan erschlichen habe. — Auf eine Frage des Verteidigers R.-A. Bahn erwiderte die Zeugin, daß sie natürlich keine Ahnung davon habe, was sich auf dem sogenannten Bacchanal nach ihrer Wegfahrt zugetragen habe. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen übler Nachrede und wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu einer Geldstrafe von 100 Mark.



Holder's Schwefler
Holder's Weinbergspritzen
Holder's Baumspritzen
liefert zu Original-Fabrikpreisen franko
Bonner Gummiwarenhaus
Mathias Ollendorff
BONN
Tel. 1555 Fürstenst. 3
Preisliste gratis und franko

Letzte Nachrichten.

√ **Köln** 30. Jan. Der zuletzt in Düsseldorf wohnhaft gewesene frühere Kaufmann Bolliger aus Kulm wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen einer ganzen Anzahl D-Zug-Diebstähle, die er mit vielem Raffinement ausgeführt hatte, zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Heute Nacht ist der Verurteilte aus dem Gefängnis Klingelpütz, nachdem er ein Loch in die Mauer geschlagen hatte, ausgebrochen.

:: **Duisburg** 30. Jan. (Telegr.) Die Getreideimport-Firma Heinrich Sträter geriet durch fehlgeschlagene Getreidespekulation in Zahlungsschwierigkeiten und meldete den Konkurs an. Durch das Fallissement wird auch die Firma J. W. Vedder, Mühlenwerke in Mitleidenschaft gezogen.

* **Merseburg** 30. Jan. Auf der Grube Albert bei Müchel sind durch Reißen eines Flaschenzuges sechs Bergleute verunglückt. Drei wurden schwer, drei leichter verletzt.

* **Rom** 30. Jan. (Telegr.) Die Agenzia Stefania meldet aus Tobruk: Am Montag morgen eröffnete eine Schar Türken und Araber aus großer Entfernung ein Gewehrfeuer gegen die italienischen Forts, wurden aber durch wenige Kanonenschüsse zerstreut. Ebenso wurden andere Angriffe, die kleine Truppen des Feindes gegen die westlichen Schanzengräben der Italiener unternommen, zurückgewiesen.

* **Brüssel** 29. Jan. In Antwerpen hat sich in der vergangenen Nacht eine grausige Bluttat zugetragen. Dort hat der Dienstknecht van Tassel, der bei einem Gastwirt Boels in Stellung war, aus Rache, weil er wegen Faulheit entlassen wurde, dessen 21jährigen Sohn im Schlafe erstochen und hierauf auch auf die Tochter seines Dienstherrn mehrere Schüsse abgegeben, ohne sie jedoch zu treffen. Der Mörder tötete sich darauf selbst.

Vermischte Nachrichten.

⚔ **„Truthahntrab" und „Bärenpolka".** Amerika, das klassische Land der Rekordfexerei, darf auch in Sachen absonderlicher gesellschaftlicher Schritte den Anspruch bisher unerreichter Rekordleistungen erheben. Hat doch erst jüngst ein Mitglied des Kongresses von Colorado den Antrag gestellt, zu dem Zweck der einheitlichen Regelung der Masse der Bettücher in den „Boardinghouses" ein Gesetz zu erlassen. Und jetzt hat gar ein sittenstrenger Volksvertreter des gesetzgebenden Körpers des Bundesstaates Newyork den Krieg gegen die neuzeitlichen Tänze erklärt. Der Mann fordert die Anstellung staatlicher Inspektoren, deren Pflicht es ist, allabendlich die Tanzstätten der Stadt zu revidieren, um von Polizeiwegen der Unsittlichkeit der Bewegungsausschreitungen moderner Tanzübung den Garaus zu machen. Diese Bewegungsausschreitungen verbergen sich, wie der Newyorker Korrespondent des „Matin" verrät, unter den Bezeichnungen „Turkey Trot" (Truthahntrab), „Grizzly bear" (Bärenpolka), „Lovers two-step" (Zweischritt der Verliebten), „Rag-time" (Lumpentanz) und „Bunny-hug" (Kaninchenzärtlichkeit). Dabei darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß es sich bei diesen mehr oder weniger harmlosen Bezeichnungen nur um andeutende Umschreibungen des Charakters der kurzweiligen Hopserei handelt. Die anstößigen Tänze haben im fernen Westen das Licht der Welt erblickt und machen heute im Osten Furore. Sie entlehnen die Pas und Gesten dem Spiel der Extremitäten der Tiere im Haus und Feld, das zweckentsprechend vermenschlicht und durch aufreizende musikalische Rhythmen systematisch schematisiert wurde. Man kann nicht gerade behaupten, daß sie so poetisch wirken wie die Sprungübungen der Genossen Chanteclers. Bei Beginn der Saison blieb die Vorführung des Truthahntrabs und Bärentanzes noch auf die Tätigkeit der berufsmäßigen Balletttänzer beschränkt. Bald fanden diese aber Nachahmer in den Kreisen der hohen Gesellschaft, und zur Zeit sind die Tanznovitäten bereits eine nationale Institution geworden. Der „Newyork Herald" hat eine Umfrage über die moralische Gefahr der beanstandeten Tänze angestellt und dabei die Entrüstung derjenigen, die in dem entarteten „Zweischritt" einen Hauptgrund des öffentlichen Sittenverfalls sehen, ziffernmäßig festgestellt, und in Newyork hat der ehrwürdige Dr. Leighton Parks an alle Leute, die noch etwas auf sich halten, die dringende Bitte gerichtet, diejenigen, die sich dieser ordnungswidrigen Hopserei befleißigen, erbarmungslos gesellschaftlich zu ächten und im Verkehr zu meiden. In Philadelphia hat sich auch schon ein Ueberwachungskomitee konstituiert, und der „Fortnightly Cotillon" übt nicht nur über den Tanz, sondern auch über die ihn begleitende Musik strenge Zensur. Wie im sittenstrengen Boston hat sich auch in Chicago die Polizei der Sache angenommen und ist mit Fleiß bemüht, dem Einfluß der unanständigen Tanzerei einen Riegel vorzuschieben. Die Erregung der öffentlichen Meinung erreichte schließlich den Höhepunkt, als es bekannt wurde, daß der „Verein zur Umgestaltung der Vergnügungen junger Arbeiterinnen" im Staate Newyork die Frage der legislativen Lösung entgegenzuführen entschlossen ist und die Einsetzung einer speziellen Tanzzensur verlangt. Der Kreuzzug gegen die Tanzfreiheit hat begreiflicherweise in den Kreisen der tanzlustigen Lebewelt einen wahren Entrüstungssturm entfesselt. Die Enthusiasten des Truthahntrabs und des Bärenpolka, die nicht einsehen wollen, daß ihre Vergnüglichkeit die Einleitung einer großzügigen parlamentarischen Aktion macht, setzen sich entschieden zur Wehr, und so tobt denn der Kampf auf der ganzen Linie zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean. Angesichts der immer weitere Kreise ziehenden Bewegung darf man füglich behaupten, daß es sich heute in Amerika weniger darum handelt, ob einer Republikaner oder Demokrat ist als um Beantwortung der Kardinalfrage, ob er sich als Anhänger oder Gegner des „Truthahntrabs" bekennt.

Handel und Verkehr.

* **Berlin** 30. Jan. (Telegr.) **Fondstendenz.** Nach der gestrigen Glattstellung der Engagements für die Ultimoliquidation konnte heute eine zuversichtliche Stimmung an der Börse Boden gewinnen, zumal man hinsichtlich der politischen Verhältnisse eine vertrauensvollere Auffassung gewonnen hat. Die Spekulation wandte ihr Interesse wieder vornehmlich dem Montanmarkte zu. Recht gute Meinung herrschte für Rombacher, die mit einer Besserung um ¾ Prozent einsetzten, aber auch Gelsenkirchener, Harpener und Phönix gewannen ansehnlich. Lebhafter Verkehr entwickelte sich ferner in Schiffahrtsaktien unter Führung von Hansa, die sich zeitweilig um 2½ Prozent gegen gestern höher stellten; auch für Norddeutsche Lloydaktien zeigte sich lebhafter Begehr. Elektrizitätswerte waren eher vernachlässigt. Für Canadaaktien wirkte der gute Dezemberausweis anregend. Banken besserten sich im Verlaufe im Zusammenhang mit der Erwartung guter Jahresabschlüsse. Angeblich wurden Berliner Handelsgesellschaft und Schiffahrtsaktien in größeren Posten für Hamburger Rechnung gekauft. Prinz Heinrichbahnaktien besserten sich im Anschluß an die Festigkeit der Hüttenwerte. Das Geschäft verlor im Verlaufe an Lebhaftigkeit, jedoch blieb die feste Grundstimmung im vollen Umfange bestehen. Neben vereinzelten Abschwächungen konnte sich die Mehrzahl der anfänglichen Besserungen behaupten. Oesterreichische Werte wurden wenig umgesetzt; Kreditaktien und Lombarden stellten sich um eine Kleinigkeit niedriger. Geld für kurze Termine über Ultimo 4 Prozent.

Produktenbericht. Hochgradige Geschäftsstille war das Merkmal des heutigen Verkehrs am Getreidemarkte. Weizen eröffnete zu den gestrigen Preisen, gab aber später auf Abgaben der Importeure etwas nach. Roggen verharrte auf dem gestrigen Stand. Hafer setzte die Aufwärtsbewegung fort. Mais und Rüböl blieben vernachlässigt. — Wetter: schön.

Wein- u. Austern-Stuben
Hugo Wolff :: Cöln
exquisite Küche
Minoritenstr. 23. Telephon A 4227.

Marktpreise.

Köln. Luzerner Heu 10.50—11.00, Wiesenheu 9.00—9.20 Roggen Breitdruschstroh 4.60—5.00, Krumm- und Pressstroh 4.00 bis 4.40.

Neuss. Weizen Ia 21.20, IIa 20.20, Roggen Ia 19.60, IIa 18.60 Hafer Ia 19.70, IIa 18.70, Kartoffeln 3.50—4.00, Heu 4.50—5.00 Luzerner Heu 5.50—6.00 per 50 kg. Krummstroh 20.00, Breitdruschstroh 22.00 Mk. per 500 kg. Kleien 7.20 Mk. per 50 kg

Rheinhöhe: Bonn 2.10 (—0.02), Köln 2.21 (—0.01), Koblenz 2.20 (—0.12), Caub 1.76 (—0.23), Mainz 0.61 (—0.10), Mannheim 2.70 (—0.16)
Moselhöhe: Trier 1.18 (—0.09), **Neckarhöhe:** Heilbronn 0.72 (—0.18)

Witterungsübersicht am 30. Januar 1912: Die Randgebilde des gestern über Rußland lagernden Tiefs verursachten in unserem Dienstbezirk Bewölkung und Trübung. Strichweise kam es zu geringen Niederschlägen (teils Schnee teils Regen). Die Temperaturen waren für die Jahreszeit milde und sanken nur noch wenig unter den Gefrierpunkt. Das nordöstliche Tief hat sich zurückgezogen, dagegen hat sich das gestern über Irland erkennbare Tief sehr schnell südostwärts verlagert und das Hoch zurückgedrängt.

Wetterbericht. (Telegr.) Bonn (1C), bedeckt, sehr leichter W., Aachen (0C), bedeckt, leichter N., Berlin (—4C), wolkenlos, leichter O., Frankfurt a. M. (3C), wolkig, sehr leichter S.-O., Hamburg (—3C), wolkenlos, Dunst, leichter S.-O., München (—13C), wolkenlos, sehr leichter S., Paris (0C), halbbedeckt, schwacher N., Rom (3C), wolkenlos, mäßiger N., Triest (1C), halbbedeckt, stürmisch schwer N.-O.

Rauchet
Du Mont's Sorgenbrecher
ist gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg.

Persil das selbsttätige **Waschmittel!**
Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.
Der Waschtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa ¼—½ Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.



IN BONN:

Victoria-Theater, Gangolfstrasse 5.
Vornehmes Lichtspiel-Haus. Ausgezeichnet durch den Besuch hoher u. höchster Herrschaften.
Geöffnet täglich von 3—11 Uhr.

Stadthalle, Gronau.
Sonntags, Mittwochs und Freitags grosses Konzert
Täglich Künstler-Konzert.

Dortmunder Gildenbräu-Halle, Poststrasse 12.
Nächste Nähe der Bahnhöfe. 1. Etage: Café. **Ausschank Dortmunder Gildenbräu, ½ Liter 20 Pfennig**

Die Schwindeleien des falschen Gerichtsassessors.

:!: **Berlin** 29. Januar.

Mit einem Betrugsmanöver, das in seiner Art und seinem Umfange nach in der Kriminalistik wohl einzig dasteht, hatte sich heute das Berliner Landgericht zu beschäftigen. Die Anklage richtet sich gegen den Kassenschreiber Hans Müller, der im Laufe der letzten drei Jahre sich eine Reihe der raffiniertesten Hochstapeleien hat zu Schulden kommen lassen. Im einzelnen wird er beschuldigt, sieben Personen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen um etwa 300 000 Mark beschwindelt zu haben. Außerdem hat er sich wegen Urkundenfälschungen, Führung eines falschen Namens, sowie wegen Betruges gegen den Justizfiskus zu verantworten. Müller, der zu den niedrigsten Gerichtsschreiberdiensten verwendet wurde und mit einem Gerichtsschreiber nicht verwechselt werden darf, hat Quittungen der „Depotabteilung des Kaiserlichen Patentamtes" gefälscht, indem er sie mit dem Namen Dr. Martini unterzeichnete. Er hat sich unbefugter Weise entweder „Oberarzt Dr. Mertini" oder „Gerichtsassessor Müller" genannt. Zuletzt war er als Kanzleigehilfe beim Amtsgerichte Berlin-Tempelhof beschäftigt worden, vorher war er in verschiedenen kaufmännischen Geschäften und auch in einem Patentbüro tätig gewesen. Hier hat er die Kenntnisse in Patentangelegenheiten gewonnen, die er später für seine Betrügereien auszunutzen verstanden hat. Er spiegelte den Leuten vor, glänzende Beziehungen zum Patentamt zu haben, bei dem er von einem Gönner die Prospekte zu den eingehenden Patentanmeldungen erhalte. Er sei patenttechnisch völlig ausgebildet, habe Verbindungen mit den größten Firmen, die sich an ihn wendeten und sein Verdienst sei enorm hoch. Um seine Angaben glaubhaft zu machen, hatte er sich Formulare mit der Aufschrift „Kaiserliches Patentamt" drucken lassen die er mit einer beliebigen Journalnummer und mit einer unleserlichen Unterschrift versah und in Kouverts in die Welt schickte, die ebenfalls fälschlicherweise den Kopf des Kaiserlichen Patentamtes trugen. Von leichtgläubigen Leuten erschwindelte Dr. Mertini alias Müller auf diese Weise zunächst kleinere Beträge, die er in der Tat nach einigen Monaten mit hohen Dividenden zurückzahlte. Angeblich hatte er in dieser Zeit die Patentanmeldungen „durchgearbeitet" und beim Patentamt Erfolg gehabt. In Wirklichkeit war gerade dies der Trick, durch den er nun um so höhere Summen zu bekommen versuchte. Verlockt durch den hohen Gewinn gaben die Leute nun auch größere Summen her und eine einzige Familie hat nicht weniger als 120 000 Mark hingegeben. Müller wußte sich auch Eingang zu verschaffen bei den Familien seiner Geldgeber, denen er erzählte, er sei früher Theaterazt gewesen und bekomme sogar zu Caruso-Vorstellungen Freibilletts. In Wirklichkeit mußte Müller, der mit diesen Freibilletts vor allem die Frauen der Geldgeber auf seine Seite zu ziehen verstand, die Billetts an der Kasse voll bezahlen. Aber dieses Opfer brachte er, da er es ja doppelt und dreifach von seinen Kunden erhielt. Auch mit billiger Besorgung von Delikatessen und Leckereien, die auf seine Mitgliedschaft zu einem großen Einkaufsverein zurückführte, machte er sich bei den Frauen beliebt. Sein Geschäft war sehr einträglich, denn im Ganzen hat er über 400 000 Mark ergaunert. Er lebte im Hause seiner Mutter sehr einfach, führte im übrigen aber ein wirkliches Doppelleben und gab das Geld als Lebemann mit vollen Händen aus. Er machte große Vergnügungsreisen, trug nur die feinsten Kleidungen und wohnte in den ersten Hotels. Seine Braut, die Tochter biederer Handwerksleute, die von den Schwindeleien ihres Verlobten nicht die leiseste Ahnung hatte, erhielt kostbare Geschenke, unter anderem nicht weniger als neun wertvolle Oelgemälde und sehr vielen echten Pelz, teures Meißner Porzellan, ein Teeservice mit Handmalerei, feine Spitzen und Handstickereien und mehrere Brillantringe. Sie hatte in einem Warenhaus eine gute Stellung und tüchtig gespart, um Müller, mit dem sie bereits mehrere Jahre verlobt war, demnächst zu heiraten. Sie gab die Geschenke Müllers nach dessen Verhaftung bereitwillig heraus: vier Automobile waren erforderlich, um alle Sachen nach dem Polizeipräsidium zu schaffen. Das Urteil lautete wegen wiederholten Betrugs und schwerer Urkundenfälschung auf vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Von Nah und Fern

* **Köln** 28. Jan. In ein Geschäftshaus an der Mülheimer Straße in Köln-Kalk trat ein etwa 24jähriger Mensch und machte der allein anwesenden Frau die Mitteilung, daß ihr Mann auf dem Neumarkt in Köln von einem Schlaganfall betroffen wurde, in der Rettungswache liege und die Frau noch einmal zu sprechen wünsche. Die Frau ging in das Schlafzimmer, um sich umzukleiden. Während dieser Zeit nahm der Fremde die Geldkassette mit 265 Mark und zwei Sparkassenbücher und verschwand damit. Leider gelang es nicht, den Täter einzufangen. — Der hiesigen Polizei hat sich gestern ein Weichensteller aus Lothringen freiwillig gestellt, der Ende vorigen Jahres, nachdem er sein vierteljährliches Gehalt im Voraus erhalten hatte, nach der Türkei gereist war, um sich in Tripolis zum Krieg gegen die Italiener anwerben zu lassen. Der Weichensteller, der an den Kämpfen in Südwestafrika teilgenommen hatte, muß aber wohl unterwegs die Lust zu neuen Kriegstaten verloren haben, denn er schlug andere Wege ein und bereiste mehrere Städte. Als er mittellos war, meldete er sich freiwillig bei der Polizei.

:: **Düsseldorf** 29. Jan. Die Städteausstellung Düsseldorf 1912 wird auch dem so viel umstrittenen Müllproblem ihre vollste Aufmerksamkeit widmen. Trifft man doch noch heute eine große Anzahl von kleineren Orten, in denen der Müll vor, hinter oder neben den Hausgrundstücken aufgestapelt wird, um ihn dann zur Wiesendüngung usw. zu verwenden. Schon in dieser primitiven Form der Lösung des Müllproblems erkennen wir die uns so sehr bewegenden 2 Fragen und zwar 1. die der Müllabfuhr und 2. die der Müllverwertung wieder. Gegen die obengenannte Verwendung innerhalb der Dorfgemeinschaft lassen sich schwerwiegende Gründe kaum einwenden, dagegen wird man die Art der Abfuhr auf das Energischste bekämpfen müssen. Nicht ein oder zweimal im Jahre soll die Beseitigung des Mülles erfolgen, sondern so oft als möglich. Kann letzteres nicht erreicht werden, so entsteht dadurch ein Zustand, der in hygienischer Beziehung sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die Entwicklung hat auch gezeigt, daß man die bessernde Hand zuerst an die Müllabfuhr legte, so daß dafür Sorge getragen wurde, daß eine Anhäufung von Müll auf den Hausgrundstücken nicht mehr stattfand. Die Abfuhr des Mülles durch die Stadt, brachte einen Uebelstand mit, den das frühere System nicht in dem Maße besaß. Dadurch nämlich, daß tagtäglich ungeheure Mengen Müll aus einer Stadt entfernt werden mußten, wußte man schließlich keine richtige Verwendung für den Müll zu finden. In ganz kleinen Städten hätte man sicherlich das alte Verwertungssystem beibehalten können. Je größer aber eine Stadt wurde, je mehr mußte man von den alten Bahnen abweichen, um neue Methoden zu erschließen. In dieser Lage befinden sich eine Reihe unserer Großstädte und deshalb hat man mit großer Freude nach einem System gegriffen, das sowohl die Müllabfuhr, wie die Müllverwertung in der glücklichsten Form löst. So steht die Stadt Aachen gerade vor einer Neuregelung des Müllproblems, während in manchen anderen Städten die neuen Gedanken schon Einführung gefunden haben. Es wird deshalb notwendig sein, das Müllproblem auch auf der Städteausstellung zu behandeln und die neuesten Errungenschaften zu zeigen. Dann trägt die Städte-Ausstellung auch an der weiteren Entwicklung der Materie ihren vollen Teil.

* **Blatzheim** 27. Jan. Die bei dem räuberischen Ueberfall auf ihrem Gutshofe durch Hammerschläge schwer verletzte Witwe Bulig ist im Hospital zu Düren ihren Verletzungen erlegen.

* **Berlin** 30. Jan. Eine Familientragödie spielte sich gestern nachmittag in der Löwenstraße ab. Dort verletzte der 64jährige Kassierer Sonntag seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe und versuchte darauf, sich selbst zu töten. Beide wurden nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht, wo Sonntag seinen Verletzungen erlag.

* **Dippoldiswalde** 29. Jan. (Telegr.) Die heutige Gläubigerversammlung der in Konkurs geratenen Vereinsbank zu Dippoldiswalde war von etwa 700 Gläubigern und Interessenten besucht. Es wurde nach längerer Debatte mitgeteilt, daß nach der bisherigen Aufstellung die Konkursquote etwa 25 Prozent betragen dürfte.

* **München** 29. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag kurz nach 7½ Uhr in einer Fabrik in Allach, wo durch das Ausbrechen eines Ventils am Dampfkessel zwei Hetzer vom Dampf überströmt wurden. Der eine, namens Müller aus Allach, Vater von sieben Kindern, wurde augenblicklich getötet, während der andere, Neumeyer, ebenfalls verheiratet, schwere Verletzungen erlitt und nach München in die Klinik gebracht wurde.

* **Paris** 30. Jan. (Telegr.) Die französische Zollbehörde hat auf Ansuchen der Seidenzüchter der Provence ein Einfuhrverbot auf italienische Blumen erlassen, weil sich bei diesen eine Blattkrankheit gezeigt hat, die für die Blätter der Maulbeerbäume gefährlich werden könnte.

* **Paris** 29. Jan. (Telegr.) Die Syndikatsvereinigung der Lehrer und Lehrerinnen des Saone- und Loiredepartements wurden auf ihr Ansuchen in den Verband der Arbeitersyndikate dieses Departements aufgenommen.

* **Kairo** 29. Jan. Der Herzog von Fife ist gestorben.

√ **Künstliches Grundwasser als Trinkwasser.** Der überaus heiße Sommer des letzten Jahres hat die Wasserwerke vieler Städte bis zu den äußersten Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, indem der Wasserkonsum in den Monaten Juli und August eine ungewohnte Höhe erreichte. Aber auch bei normaler Temperatur kommt es vor, daß der Wasserverbrauch der Städte, namentlich bei raschem Wachstum, so zunimmt, daß der Grundwasserspiegel sehr tief abgesenkt wird und infolgedessen eine den Ansprüchen nicht mehr genügende Wasserförderung zu befürchten ist. An vielen Orten mußte man sich daher entschließen, auch Fluß- und Seewasser nach vorheriger Reinigung als Trinkwasser zu verwenden. Ein neues Verfahren, diesem Mißstand zu steuern, wurde in den letzten Jahren in Frankfurt am Main erprobt, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolge. Man hat dort in langen Leitungen Mainwasser, das bekanntlich sehr stark verunreinigt ist, bis in die Nähe des Pumpwerkes geleitet und in dem sandigen Boden zum Versickern gebracht. Obwohl sehr große Mengen, bis zu 500 Kubikmeter im Tage, dieser Behandlung unterzogen wurden, zeigte es sich, daß das Flußwasser im Boden dem Grundwasser vollkommen gleiche Zusammensetzung erhält, daß man also ein künstliches Grundwasser erzielt hat. Ebenso wie die chemische Zusammensetzung ändert sich dabei auch die Farbe, die Temperatur und der Geruch des Flußwassers, und schließlich ist auch die bakteriologische Beschaffenheit des Wassers nach dem Versickern, das sehr langsam erfolgt, und mehrere Monate dauert, durchaus einwandfrei.

Aus der Umgegend.

× **Widdig** 30. Jan. Beim Ausgraben eines Kellers wurden auf dem Grundstücke des Schuhmachers Gottfried Graef drei Urnen gefunden, welche noch ganz erhalten sind. Mehrere Stücke gingen beim Ausgraben in Trümmer. Besondere Erwähnung verdient ein großer kupferner Kessel, der gleichfalls gefunden wurde.

* **Cuchenheim** 28. Jan. Herrn Postverwalter Wilhelm Busch ist der Charakter als Postsekretär verliehen worden.

):(**Zülpich** 29. Jan. Auf der im vorigen Jahre neuerbauten Strecke der Dürener Kreisbahn Zülpich-Embken ereignete sich heute der erste Unglücksfall. An dem Wegeübergang bei Füssenich passierte ein Mühlenfuhrwerk das Gleise. In demselben Augenblick fuhr der von Zülpich kommende Personenzug, heran und riß die hintere Hälfte des Wagens ab, sodaß sich das auf demselben befindliche Mehl zum größten Teil auf die Erde zerstreute. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

):(**Hoven bei Zülpich** 29. Jan. Der vor einigen Wochen ins Leben gerufene und bereits 100 Mitglieder zählende Windthorstbund veranstaltete am Sonntag abend im Pützschen Saale seine Gründungsfeier verbunden mit einer Kaisergeburtstagsfeier. Die Mitglieder hatten sich mit ihren Familienangehörigen in überaus großer Anzahl eingefunden, sodaß der Saal gut besetzt war. In einstündigem Vortrage sprach Herr Rektor Hellen über Windthorsts Leben und Wirken. Herr Lehrer Schiffer gedachte in seiner Ansprache Friedrichs des Großen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß er seine Rede. Gemeinschaftliche Lieder, Chöre des Männer-Gesang-Vereins und besonders einige humoristische Duette sorgten für reiche Unterhaltung.

Kirchliches.

:: **Godesberg** 29. Jan. Der Pfarrer von Godesberg-Rüngsdorf, der hochw. Herr Wilhelm Heinrich Kläs, ist am Samstag abend 10½ Uhr nach kurzer Krankheit aus diesem Leben abberufen worden. Der Dahingeschiedene stand im 73. Lebensjahre und im 50. Jahre seines Priestertums. Seit nahezu 18 Jahren leitete er die Pfarre Rüngsdorf, die in ihm einen würdigen, eifrigen Seelenhirten verliert. Seinem verdienstvollen Wirken verdankt die Gemeinde Rüngsdorf ein schönes neues Gotteshaus, das, vorläufig nur als Teilkirche fertiggestellt, jetzt schon eine Zierde des Ortes bildet. In ihrer Vollendung wird dereinst diese Kirche einen in edlen Formen gehaltenen Monumentalbau darstellen. Das Andenken des entschlafenen treuseligen Pfarrers wird in der Gemeinde allezeit in hohen Ehren bleiben. Allgemein wird bedauert, daß der hochwürdige Herr die Feier seines goldenen Priesterjubiläums, das im Herbst dieses Jahres bevorstand, nicht mehr erlebt hat. Allen Bestrebungen, den religiösen Sinn in der Gemeinde zu beleben, widmete Herr Pfarrer Kläs seine tatkräftige Mitwirkung.

BONNER TAPETEN-MANUFACTUR SCHLEU & HELLINGS
BONN AM RHEIN
MÜNSTERPLATZ 19
:: FERNRUF 273 ::
TAPETEN
LINOLEUM
LINCRUSTA
WANDSTOFFE

Briefkasten.

Wir übernehmen nur perfönliche Verantwortung. Anonyme Anfragen und solche ohne beigefügte Abonnements-Quittung werden nicht berücksichtigt. Dieselben werden womöglich sofort erledigt. Wo umfangreiche Nachfragen nötig sind, bedürfen wir einer Frist von 8 bis 14 Tagen.

M. Sch. Es dürften, wenn Besonderheiten nicht vorliegen, etwa 22—23 Prozent Zuwachssteuer zu zahlen sein.

Leserin Else. Sie haben die Wette gewonnen. Der Roman ist unter dem Pseudonym „L. de Ridder" erschienen. Der Autor schrieb früher unter diesem Namen. — Ihre zweite Mitteilung beruht auf einem Irrtum, den aufzuklären an dieser Stelle nicht der geeignete Platz ist. Ihre Aufmerksamkeit ist zu loben.

N. 100. Wenn sich der Eigentümer nach Ablauf eines Jahres nicht gemeldet hat, haben Sie das Recht, das Geld von der Behörde als Ihr Eigentum zu beanspruchen. Meldet sich innerhalb dieser Zeit der Verlierer, können Sie gesetzlich 10 Prozent des Betrages als Finderlohn fordern.

Jos. Schn. Da uns die Kirchenbücher aus dieser Zeit nicht zur Verfügung stehen, bedauern wir, Ihre Anfrage nicht beantworten zu können.

„Torticollis". Das Wort ist neulateinisch und heißt: schiefer Hals. Der Torticollis entsteht durch angeborene oder durch Rheumatismus erworbene Verkürzung der Halsmuskeln.

„Percolatorium" ist ein Apparat oder eine Maschine zum Durchseihen, Durchsickern oder Filtrieren.

N. N. Unsere Erkundigung hat ergeben, daß in dem genannten Orte eine Anzahl sozialdemokratischer Stimmen abgegeben worden sind. Wieviele es waren, ist uns leider nicht gesagt worden. Aber die Behauptung, die zu Ihnen ausgesprochen wurde, ist damit schon widerlegt.

Poppelsdorf. Der Knecht muß für den Schaden, den er verursacht, selbst aufkommen.

Herrn M. H. Heerstraße. Heute können wir Ihre Anfrage beantworten. Von authentischer Seite erhielten wir die Mitteilung, daß die Bestimmungen des Militärpensionsgesetzes durch die Neuregelung des Alters- und Invalidengesetzes nicht berührt werden.

K. H. 200. Das Jagen ist während des Vormittagshauptgottesdienstes gänzlich, an Nachmittagen meistens bis 3 Uhr verboten.

Dummer Bauer 100. Fordern Sie den Pächter zunächst auf, seinen Verpflichtungen nachzukommen und das Feld zu bearbeiten, soweit dies zur Zeit angängig ist. Bleibt Ihre Mahnung unbeachtet, so können Sie per sofort kündigen und Räumung verlangen.

P. K. F. 97. Sie sind berechtigt, infolge der vorzeitigen Verfügung über das Haus durch den Käufer eine entsprechende Entschädigung für die Zeit bis zum 1. Februar von ihm zu fordern.

Unwissender. 1. Es ist Genehmigung des Vaters zur Eingehung der Heirat erforderlich. 2. Es ist nicht erforderlich, daß die Genehmigung gerade kurz vor der Heirat erfolgt; sie muß aber dem Standesbeamten nachgewiesen werden.

5. P. A. Andrew Carnegie wird täglich mit einem ganzen Berg von Bittgesuchen bestürmt. Er berücksichtigt darum grundsätzlich nicht die Bitten Einzelner, sondern spendet einmal für diesen, einmal für jenen gemeinnützigen oder wohltätigen Zweck größere Summen. Auch Ihre Bitte würde darum eine Fehlbitte sein und wir raten Ihnen, sich nicht die Mühe zu machen. Dagegen empfehlen wir Ihnen, sich an den Bürgermeister Ihres Bezirks zu wenden. Wenn Ihre Lage eine Unterstützung notwendig macht, muß die Behörde Ihnen helfen. Oder wenden Sie sich durch Vermittelung Ihres Herrn Pfarrers an den Vincenz-Verein, der es sich ja zur Aufgabe macht, bedrängten Familien zu helfen.

Alter Abonnent. 1. Es steht Ihnen kein Mittel zur Verfügung, um den ohne Zweifel zulässigen Verkauf des Anwesens durch die Großeltern rückgängig zu machen. 2. Ihre Frau bezw. Sie für Ihre Frau können auf Auszahlung des Pflichtteils klagen, der aber nur nach dem Vermögen des Verstorbenen berechnet werden kann. 3. Vorlage des Testaments könnten Sie beanspruchen.

Nr. 500 Heppingen. Die Verurteilung zu einer dreitägigen Freiheitsstrafe allein macht den davon Betroffenen noch nicht unfähig, das Amt eines Gemeindevorstehers zu bekleiden.

N. Z. E. 1. Die Unterbeamten stellt der Bürgermeister an, nachdem der Gemeinderat gutachtlich über die Würdigkeit der anzustellenden Personen gehört worden ist. 2. Die Gemeinde kann den Kaninchenfang auf ihren Grundstücken freigeben. Die Kaninchen gehören hier nicht zu den jagdbaren Tieren. 3. Wir nennen Ihnen das Werk von Dr. Ed. Hübgen, Ludwig Windthorst, sein Leben, sein Wirken. Preis 5 Mark.

Bei Magenkatarrhen der Erwachsenen muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper außerdem recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist **„Kufeke"**, welches sehr zuträglich und durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, zu empfehlen.

Berlin, 29. Jan. 1912.

Inl. Staats-, Industrie- u. Stadt-Anleihe.		Ausländische Fonds.	
Deutsche Reichs-Anleihe 3½	91.25	Griechische Anleihe 81. 5%	57.40
" 3	82.20	Japanische Anleihe 4½%	95.80
Preußische Cons. 3½	91.25	Italienische Reichs-R. 4	000.00
" 3	82.20	Oesterreichische G.-R. 4	96.70
Sächsische St.-R.	81.60	" kons. R. 4	00.00
Rh.-Westf.-R. 4	102.70	Portugiesische unif. Anleihe	68.10
Berliner St. 3½	93.80	Rumänische Anleihe 1903	101.10
Kölner Stadt-A.	99.80	Russische kons. Anleihe 4%	91.90
Braunschw. 20 L.	258.50	" St.-Anleihe 4½	100.30
Hamburger 50 L.	161.50	Serbische Reichs-Anleih. 4%	5.80
Oldenburger 40 L.	125.10	Türkische kons. 4%	92.20
Köln-Mindener 3½	136.00	Ungarische Gold 4%	92.30
		" Kronenr. 4	9.00
		100 Fl. S.	37.75
		Buen. Aires-Anl. 6	000.00
Deutsche Bank-Aktien		**Wechselkurse.**	
Barmer Bankverein	122.60	Amsterdam, 8 Tage	169.50
Berg.-Märk.	173.00	" 3 Monate	1.00.00
Comm. u. D. Hdl.	115.60	Brüsseler Anleihe 8 Tage	80.90
Essener Kr.-A.	162.50	Christiania 10 Tage	000.00
Hamburger Hyp.	180.50	Italien. St. 10 Tage	000.00
Lurembg. Intern.	173.00	London, 8 Tage	20.50
Mekinger Hyp.	146.50	" 3 Monate	20.40
Mitteld. Kredit	121.25	Kopenhagen	112.35
Preuß. Bodenkred.	150.60	London, 8 Tage	20.50
" Ctr.-B.-K.	194.40	" 3 Monate	20.40
" Pfdbr. 6	160.00	Madrid	75.25
Reichsbank.	140.10	New-York	4.20.25
Rheinisch-Westf.-Boden-Kredit	169.25	Paris 8 Tage	00.00
Rhein.-Westf. Elekt.-Gesellschaft	125.00	" 3 Monate	00.00
Sächsische Bank	153.75	Petersburg, 8 Tage	000.00
Schaffh. Bank	136.00	Schweiz	81.00
Süddeutsche Boden-Kredit	000.00	Stockholm	112.40
Industrie Papiere		Wien, 8 Tage	84.95
A.-G. f. Mont.-J.	51.75	" 2 Monate	84.10
Angl. Cont.-G.	116.50	Berliner Zinsfuß.	3%
Aplerbeck A.-G.	144.00	Deutsche Reichsbank-Wechsel	5%
Arenberg-B. A.	403.00	Beleihungen	6%
Bauges. Kalk-M.-Ges.	54.10		
Bergeltalb Brg.	120.25		
Braunschw. Khl.	224.40	**Geld-Preise.**	
Chem. Werke Alb.	462.50	Souvereignes	20.470
Faber-Bleistift	282.50	20 Frs-Stücke	16.25
Harkort Bergwerk	196.00	100 Rubelstücke	216.70
König Wilh. mng.	257.00	Gold-Dollars	0.00
Phönix B.-A.	256.00	Amerik. Noten	4.19
Ravensberger Sp.	117.75	Belg. sche "	80.00
Rhein.-Nass. Bergw.	303.00	Englische "	20.50
" Mtn. u. Hütt.	96.00	Französische "	81.30
" Stahlwerke	171.50	Holländisch. "	169.05
" Westf. Industrie	150.10	Italienische "	80.95
" Kalkst.	186.10	Oesterreich. "	85.05
Westf. Draht-Industr.	156.00	Russische Zollkoupon	000.00

Wesemann & Langguth
Bankgeschäft
Köln, Gereonshaus.
Telegrammadresse Reichsbank Giro-Conto Köln, Fernsprech Anschl.
Coloniabank Postscheckkonto Köln Amt A. 6770/6771.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien u. Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen u. Düsseldorf.
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Stahlkammer (Safes), mit einzelnen Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter zu mässigen Preisen je nach Grösse der Fächer.

Möbel verkauf.
Schumannstraße 59 (1—4 Uhr) Eichenumbausofa, Büfett, 4 Zug-Tische, Plüsch-Garnituren (Sofa, 2 Sessel), Vertiko, Trumeauxspiegel, Bilder, Tische, Stühle, Uhren, Sofa, Betten, Wasch- u. Nachtkommoden, 1- u. 2tür. Kleiderschrank, Leinenschrank, Schreibtische in nußbaum und eichen, Küchenschr., Herd, antike Kirschbaum- und Eichen-Möbel Kronleuchter, Flurgarderobe, Piano, daselbst

schönes Haus
mit Vor- und Obst-Garten billig zu verkaufen.

Das Jahrgedächtnis für
Herrn Felix Meuser
findet morgen, den 31. Januar, 8½ Uhr, in der Pfarrkirche von Poppelsdorf statt.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen.
Stets Ausstellung in klassischer wie moderner Richtung. Ausschliesslich nur eigene Fabrikate.
Möbelfabrik Gebrüder Trimborn gegr. 1864
Köln, Duffesbach 18. — Telephon B 5724.
Lager antiker Möbel sowie Zusammenstellung ganzer Einrichtungen aus original antiken Stücken.

Obstbaum-Carbolineum
unübertroffene Qualität fabrizieren u. offerieren zu billigstem Preise.
Gaul u. Weber, Cöln
Fabrik techn. Oele und Fette.

10 Pfd. Bettfedern nur 1¼ Mk., bessere 20, 30 u. 40 Pfg. per Pfd. franko Nachnahme. Fabrik Welter, Niederbreisig, Rh., Abt. 16.

Sparkasse zu Hermülheim bei Köln
Mündelsicher
4% bei 6monatlicher Kündigung
3¾% bei 3monatlicher Kündigung
3½% bei täglicher Kündigung
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Köln Nr. 1714

Verein ehem. Königs-Husaren Bonn Lehm op!
Protektor: Sr. hochfürstl. Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe.
Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, die verehrl. Ehrenmitglieder und Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden,
des Kanzleirates a. D.
Herrn
August Böhr
Ritter des Kronen-Ordens 4. Klasse
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch d. 31. Jan., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Georgstr. 5 aus und werden die Kameraden gebeten, sich dortselbst bei der Standarte zahlreich einzufinden, um dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen. 4110
Bonn, den 30. Jan. 1912.
Der Vorstand.

Soeben eingetroffen:
Frische
Emulsion
Kraft-Emulsion Flasche 2 Mk.
3 Flaschen 5.00 Mk.
Kraft-Emulsion mit Lecithin
Flasche 2.50 Mk.
3 Flaschen 6.50 Mk.
Marien-Drogerie
Oberstraße 56.

Es ist keine Illusion
sondern wissenschaftlich anerkannte Tatsache, dass der Kakao berufen ist, eine besondere Rolle im Wirtschaftsleben eines Volkes zu spielen. Er besitzt alle Bestandteile, die zur Ernährung des menschlichen Körpers nötig sind, wie Eiweiss, Fett, Kohlehydrate und Mineralsalze. Kakao bildet daher frisches Blut, stärkt Muskeln, Nerven und Gehirn und schafft so Gesundheit, seelische Stärke und Widerstandskraft.
Reichstag und Bundesrat erkannten die hervorragenden Eigenschaften des Kakaos für die Volksernährung und Volksgesundheit dadurch an, dass sie durch Herabsetzung des Zolles dieses wertvolle Nahrungsmittel breiteren Schichten des Volkes zugänglich machten.
Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpakkung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Original-Packung.
Stollwerck Gold-Kakao

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt I.

Geburten: Maria Elisabeth Hedwig, Tochter v. Matthias Heinrich Kreitz, Schreiner, und von Adelheid, geb. Lünebach. Ilse Johanna Elisabeth, Tochter von Robert Flaccus, Stadtlandmesser, und von Ida, geb. Haas. — Gertrud Adele, Tochter von Matthias Lehmacher, Kohlenhändler, und von Adelheid, geb. Broich. — Fritz Walter, Sohn von Wilhelm Loewe, Kaufmann, und von Emilie, geb. Baum. — Arnold Franz, Sohn von Franz Blachmann, Friseur, und von Maria Elisabeth, geb. Potthoff. — Anton, Sohn von Franz Xaver Plank, Kohlenhändler, und von Katharina, geb. Studenhofer.
Heiraten: Konrad Knopp, Gastwirt, mit Anna Maria Bitzig.
Sterbefälle: Matthias Bongard, Hausierer, alt 74 Jahre. — Peter Jacobs, Brennhausarbeiter, alt 41 Jahre. — Walter Sieper, alt 12 Jahre. — Johann Rader, Weichensteller a. D., Ehemann von Anna Gertrud, geb. Riesen, alt 69 J. — Franz August Julius Böhr, Kanzleiinspektor a. D., alt 90 Jahre. — Ferdinand Ley, alt 11 Monate. — Wilhelm Deckers, Kutscher, ehemann von Regina, geb. Dirgens, alt 67 Jahre. — Heinrich Hubert Kippels, Lehrer a. D., alt 66 Jahre.

Casselsruhe.
Mittwoch den 31. Januar, 3½ Uhr:
Karnevalistische Prunk-Sitzung
mit nachfolgendem
Ball-Kränzchen.
Breitlauch und Sellerie?
I. Teil: Karneval. Konzert, ausgef. v. Musikkorps der Deutzer Kürass., Leitung Musikmeister Fr. C. Schmidt.
II. Teil: Reden, Krätzche, Lieder.
III. Teil: Ballkränzchen.
Aus dem Kölner Karneval wirken nur erste Karnevalisten mit: G. Ebeler, Ehnle, Schmitz, Dick u. Dünn.
Eintritt 55 Pfg.
Im Vorverkauf 35 Pfg.
Zu haben im Zigarrengeschäft Lanser, Dreieck; Papiergeschäft Liessem, Am Hof 9; Zigarrengeschäft Pulcher, Ecke Argelander- und Schlossstrasse; Friseur Schmitz, Burbacherstrasse 58.

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt kein Schlaf sind, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Topf à M. 3.
Bonn: Rathaus-Apotheke

Kath. kaufm. Verein Bonn.
Mittwoch, 31. Januar 1912, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Krug zum grünen Kranze"
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bewilligung der Gelder für die große karnevalistische Sitzung.
2. Ausgabe der Karten für die Damen und Familienangehörigen der Mitglieder.
3. Bekanntgabe der neuangemeldeten Mitglieder.
4. Mitteilungen mit anschließender Fidelitas.
Unsere Mitglieder haben Karten für Familienangehörigen zur karnevalist. Sitzung unbedingt zu entnehmen, und findet die Ausgabe dieser Karten am Vereinsabend statt.
Der Vorstand.

Ziehung 6. u. 7. Februar
Regensburger
Geld-Lotterie
Gewinne 60000, 30000, 10000 usw.
Lose Mk. 3.30,
Porto u. Liste 30 Pfg.
Zieh. 16. u. 17. Febr.
Rote-K-Lose
Mk. 3.00, P. u. L. 30 Pfg.
Bombay-Lose
Mk. 3.00 P. u. L. 30 Pfg.
empfiehlt
Peter Linden
Bonn, Poststraße 2 und Zweiggeschäfte.

Stellen-Gesuche (männlich)

Stellen- und Wohnungs-Gesuche das einfache Wort 10 Pfg. bei 6mal. Aufnahme in der D. R.-Z.

Schweizer
älterer Mann, sucht leichte Stellung bei 10—15 Stück Vieh. Langjährige Zeugnisse. Von wem, sagt die Geschäftsstelle. "130l

Wegen Erkrankung des jetzigen ein 301b
Knecht
für Feld- und Gartenarbeit gesucht. **Karl Kahlscheuer, Alfter,** Kirchweg 21.

Braver, kath., vollständig zuverl., selbständig., erster
Bäckergeselle
aufs Land in dauernde Stell. gesucht. Kraftbetrieb. Sonn- und Feiertags frei. 301b
Angebote unter **G R 3807** an die Geschäftsstelle.

Ordentlicher 281e
Bäcker- und Conditorgeselle
katholisch, der seine Lehrzeit zum 15. Februar d. J. beendet hat, sucht Stelle in tüchtiger Konditorei.
Gefl. Angebote an **L. K., Mayschoß 135.**

Schlosserlehrling
gesucht. **Arnold Doll,** Honnef am Rhein. "281h

Ein Lehrling
gesucht, der gleich Geld verdient. Bäckerei und Konditorei **Gottfr. Bauer, Godesberg 2,** Rheinstraße Nr. 2. "

Lehrling
der gleich verdient, gesucht. **Jac. Pitzl,** Maler und Anstreicher, Breite Straße 34. "127s

Starker Junge
vom Lande für Feld- und Gartenarbeit gesucht. **Jacob Strack,** Gärtnerei in Bonn, Bornheimer Str. 31a. "127b

Zuverlässiger, fleißiger
Mann
(Familienvater) sucht Beschäftigung. Wer sagt d. Geschäftsstelle. "

Reisende
gesucht zum Besuche von Privaten. Täglich Mk. 15— und höher. Postlagerkarte 23, **Godesberg.**

Bäckergeselle
gesucht. **Ermereilstr. 30.** *

Für einen Jungen Stelle als
Schuhmacherlehrling *
gesucht. Näheres Agentur der Deutschen Reichs-Zeitung, Sinziger Volks-Zeitung in Sinzig

Ein Pferdeknecht
und Viehwärter zu Lichtmeß gesucht. **Hangelar Nr. 20.** "

Bäckerlehrling
jetzt oder zu Ostern gesucht. "126 **Breite Str. 87.**

Fleiß., solider, kath., verh.
Gärtner
spez. Obstbaufachmann, tüchtig. Landschafter, sowie mit jed. Art Treiberei erfahren, sucht passende Stelle. Gefl. Angebote unter **R. H. 1765** an die Geschäftsst. "126a

Jung. Hausbursche
für gleich gesucht. Engeltalerstraße 13.

Möbelschreiner
im Polieren und Beizen erfahren, gesucht. "261m
Franz Müll: ubruch, Kunstschreinerei u. Bildhauerei, **Rheinbach.**

Zuverlässiger "261j
Gärtnergehülfe
sucht **P. Kreuchen,** Gärtnerei, **Obercassel b. Bonn.**

Gesucht wird ein verheirateter, zuverlässiger
Fuhrmann
in Bonn-S. Wochenlohn 28 Mk. bei dauernder Beschäftigung. Angebote unter **W B 5797** an die Geschäftsst. "

Fleißig. Handlanger
gesucht. Näheres Kronprinzenstraße 9. "2510

Bäcker- und Conditor-Geselle
sucht Stellung. Angebote u. **C R 110** postlagernd Merten.

Brav. Bäckergeselle
welch. Anf. März die Lehre beendet, sucht Stelle in Bonn oder Umgegend, wo elektr. Betrieb. Angebote unter **C E 1761** an die Geschäftsstelle. "

Braver, tüchtiger Junge als
Lehrling
in Engrosgeschäft in Beuel gesucht. Ang. unt. **L 5795** an die Geschäftsstelle. 251b

Ordentl. Knecht
18—20 Jahre, für Landwirtschaft gesucht. **Bilich-Müdorf,** Siegburgstraße 7. "251c

Tücht. junger Mann
24 J., welcher keine Arbeit scheut, sucht Vertrauensposten. Kaution bis 3000 Mk. kann gestellt werden. Ang. unter **B J 1755** an die Geschäftsst.

Ackerknecht
von 15 bis 18 Jahren gesucht. **Lengsdorf,** Bachstraße 21. "

Hausbursche
gesucht, nicht unter 17 Jahren. 124b **Bornheimer Str. 34.**

Wir suchen für unser Bureau als "241b
Lehrling
einen presentablen jungen Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gegen sofortige kleine Vergütung, wenn möglich stenographiekundig.
Selbstgeschriebene ausführliche Angebote an
Rheinische Kassen-Bau-Werke Schmitz-Mertens & Co. Erpel bei Neuwied.

Ein katholischer unverheirateter, gelernter "231e
Wärter
zum 15. Februar für ein großes Krankenhaus gesucht.
Angebote unter **A B 5788** an die Geschäftsstelle.

Starker Fuhrknecht
gesucht. **Hartmann, Bauersdorf,** Lindenstraße 14. 241i

Suche f. m. Sohn, 16 Jahre, w. 1 einhalb Jahr die Präparandensch. besucht und Kursus i. d. kaufm. Handelssch. absolviert, passende "241j
Stellung
z. weit. Ausbildung auf einem Büro oder Fabrikbetrieb.
Angebote unter **M K 5790** an die Geschäftsstelle erb.

Lehrling

welcher die **Goldschmiedekunst** erlernen möchte, findet günstige Aufnahme. **L. Rosendahl,** Bonngasse 15a. "191o

Stellen-Gesuche (weiblich)

Suche für meine "301f
Tochter
welche zwei Jahre im Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft tätig, zwecks weiterer Ausbildung Stelle in kath. Hause mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Ang. unter **A K 5898** an die Geschäftsstelle erbeten.

Waschfrau
Prop. Frau od. Mädchen für alle 3 Woch. einen Tag z. Waschen gesucht. Frau Reichmeyer, Heerstr. Nr. 137. 130f

Erfahr. Mädchen
sucht Stelle bei einzelnem Herrn od. Dame. Gef. Ang. u. **B C 123 Godesberg postl.**

Kath. Waise
28 J. alt, sucht Stelle für alle häusl. Arbeiten, event. sofort. Angebote unter **J G 1784** an d. Geschäftsst. "130m

Junges, braves 301o
Mädchen
vom Lande, für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht. **Frau E. Schmitz,** Rathausgasse 7.

Tüchtiges 301g
Mädchen
23 Jahre, sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Walborf 197.

Besseres Mädchen
kath., welches mit Küche und allen Hausarbeiten vertraut ist, schon in besseren Häusern gedient hat, wird p. 15. bis 20. März für einen kl., ruhigen Haushalt (3 erw. Pers.) nach Godesberg gesucht. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter **B M 5809** an die Geschäftsstelle erbeten. "301

Besseres Mädchen
welches die gute bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zweimädchen vorhanden. "130c
Meckenheimer Straße 49.

Fräulein

aus guter Familie sucht zur weiteren Ausbildung im Haushalt Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß u. kl. Vergütung erwünscht. Angeb. u. **R J 1784** an die Geschäftsstelle. 130b

Mädchen
kath. für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht.
Kaufmannstr. 51.

Junges, kräftiges
Mädchen
sucht sofort od. zum 15. Febr. Stelle in gut kath. einfachem Bürgerhause. Angebote unter **L. K. 5805** an die Geschäftsst.

Kräftiges Mädchen sucht
Stundenstelle
für halben oder ganzen Tag. Zu erfr. bei **Eller,** Josephstr 40.

Zum 15. Februar oder 1. März
Mädchen
für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Person.) in Hausarbeit erfahren, gesucht. Keine große Wäsche. Meld.: **L. Meinzler,** Obercassel, Hauptstr. 289. *

Mädchen
sucht Stelle im kl. Haushaltung. **W. Scharrenbroich,** Sieglar.

Braves, gesetztes
Mädchen
gesucht zu älterer Dame mit Sohn (Geistlicher). Lebensstelle. Selbige muß im Kochen selbständig sein. Melden in **Beuel, Rh.,** Rheinstr. 15.

Angehende Verkäuferin und Lehrmädchen
in ein Kolonialwaren-Geschäft für sofort oder zu Ostern gesucht. "2810
Bonngasse 22.

Starkes Mädchen
für alle Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht. "127u
Lessingstraße 53.

Fräulein
18 J. kath., sucht in besserem Hause Stellung zu Kindern. Ausland bevorzugt. Genaue gefällige Angebote unter **B G 1778** an die Geschäftsst.

Kochlehrmädchen
gesucht. "2810
Preußischer Hof, Bonn, Cölnstraße 81.

Aelteres Mädchen
welches sich eigenen Haushalt gründen will, erhält dauernde Beschäftigung in Hof- u. Gartenarbeiten, sowie Putzen und Waschen gegen guten Lohn u. gute Wohnung. Gut Winkermühlenhof bei Königswinter.

Ein junges braves katholisches
Mädchen
gesucht, so bald wie möglich für einen kleinen Haushalt. Näheres Münsterplatz 960. *

Ein Arzt sucht katholisches
Dienstmädchen
gesetzten Alters, aus guter Familie, welches den Haushalt führen kann und die bürgerliche Küche versteht, gegen guten Lohn. Eintritt 15. Februar bis 1. März. Zeugnisse oder Empfehlung erwünscht, persönliche Vorstellung notwendig *
Dr. Schmitz, Arzt, Sieglar.

Junges "2710
Mädchen
sucht Stelle für alle Hausarbeit. Heppingen a. d. Ahr, Burgstraße 18.

Eine unabhängige "127m
Stunden-Frau
sucht Arbeit für morgens od. nachmittags. **Magdr. 59.**

Junges, braves 271q"
Mädchen
vom Lande, für leichte häusl. Arbeit sofort oder später gesucht. **Bad Honnef** am Rhein, Bahnhofstraße 19.

Wegen Erkrankung des jetzig. sofort ein ordentliches
Mädchen
gesucht. Gute Stellung zugesichert. **Frau Hoffmann,** Königswinter, Wilhelmstraße.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, gesucht. **Gielsdorf,** Bl. chgasse 13.

Braves, kath. "127h
Mädchen
für alle häusl. Arbeit gesucht. **Bartel Roersch,** Oberkassel, Hauptstraße 113.

Braves, fleißiges "126f
Mädchen
zum Milchtragen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche z. Ostern für meine 14jährige **Tochter,** welche die höh. Töchterschule besucht hat,
Lehrstelle
in besserem Geschäft. "126b
Gefl. Angebote unt. **A B 1764** an die Geschäftsstelle.

Properes, fleißiges
Mädchen
sucht Stundenarbeit für morgens od. nachmittags. "126d
Endenich, Schmittstr. 4.

Tüchtiges, fleißiges "126f
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Kaiserplatz 18.

Ein junges, kräftiges
Mädchen
sucht Stelle für alle Hausarbeit. Heppingen a. d. Ahr, Burgstraße 18.

Aelteres, kath., in Küche und Haus durchaus erfahr.
Mädchen
sucht sof. Stelle zur selbst. Führung d. Haush. Ang. unt. **W B 1769** a. d. Geschäftst. "

Tüchtiges, katholisches
Mädchen
für alle vorkommende Hausarbeit aufs Land, gegen gute Behandlung und hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. Selbiges muß Liebe zu Kindern haben (Kindermädchen vorhanden) und wenn nötig, aber selten, bei der Handarbeit aushelfen. "261
Angebote unter **B K 5802** an die Geschäftsstelle.

Für Anfang Februar ein fleißiges, properes 261g
Mädchen gesucht.
für alle Hausarbeit, bei Familien-Anschluß.
Jean Peter Brahm, Rheinbreitbach bei Honnef.

Für ein "251
Mädchen
von 15 Jahren wird in einem Papier-, Woll- oder Weißwarengeschäft Stelle zur Ausbildung gesucht. Angebote unt **E M 1760** an die Geschäftsst

Dienstmädchen
welches etwas kochen kann, sofort gesucht. **Weitzenfels, Cölnstraße 29.** 125e

Einfaches, älteres "125i
Mädchen
sucht zu April oder Mai Stelle in ruhigem Hause, am liebsten bei einem ält. Herrn. Angeb. erbeten unter **B M 1782** an die Geschäftsstelle.

Einfache Köchin
ob. Küchenmädch., das d. gute bürgerl. Küche versteht, und Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. **Schumannstr. 15.** "

Mädchen
vom Lande, 20 Jahre, welches in der bürgerl. Küche und Hausarbeit gut angelernt ist, sucht passende Stelle als Stütze. Angebote unter **L L 100** postlagernd **Hangelar.** "

Mädchen
vom Lande, 16 Jahre (schon gedient), sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. **Westdorf 22.** "251e

Verkäuferin
für besseres Delikatessengeschäft für bald gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. unter **B H 5796** an die Geschäftsstelle senden.

Fräulein
im Nähen und Bügeln bewandert, sucht Stelle als Stütze in besserem Hause, wo sie sich in der Küche ausbilden kann. Ang. unt. **L M** postlagernd Löhndorf bei Sinzig.

Junges "251p
Mädchen
welches im Nähen bew. ist, sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Ang. unt. **M E 160** Merten postlagernd.

Zum "123l
Waschen und Putzen
wird ein tüchtiges Mädchen oder alleinstehende Frau gesucht.
Angebote unter **E E 1783** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April ein kräftiges
Lehrmädchen
welches gleich Geld verdient, in meine gemischtes Warengeschäft. **Schmitz-Mertens,** Spich (Siegkreis). "241a

Modes.
Kath. Lehrmädchen, aus achtbarer Familie gesucht. "241e
Mme. Urban Stang, Königswinter, Hauptstraße 103.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, kath., welche die höhere Schule besuchte, musikalisch ist, etwas Schneidern und Weißnähen erlernt hat 123n"
passende Stelle
in herrschaftlichem Hause am liebsten zu Kindern bis zu 10 Jahren. Familienanschluß u. Vergütung erwünscht. Angeb. unter **L. C. 1 Nordenham** postlagernd.

Mädchen
kath., für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Lennestr. 24.** "

Braves, katholisches "124b
Mädchen
sofort gesucht.
Bornheimer Str. 68.

Besseres Mädchen
f. g. Stelle in bürgerl. Haushaus. Angebote an **P. P., Siegburg-B.,** Hubertusstr. 9.

Fräulein
aus guter Familie, 20 J. alt, sucht zur weiteren Ausbildung in Haushalt und gesellschaftl. Formen in bess., kath. Haush. Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß und kl. Vergütung erwünscht.
Fr.-Ang. unt. **C P 5792** an die Geschäftsstelle. "

Junges, katholisches "241r
Mädchen
vom Lande, für kleinen Haushalt gesucht
Lannesdorf, Hauptstr. 2.

Properes Mädchen
am liebsten vom Lande, für leichte Hausarbeit und wenig Milchaustragen gesucht zum 1. Februar. Gute Behandlung zugesichert. **G. Schmidt, Venel,** Siegburger Straße 121.

Zuverlässiges, ält., kath.
Zweitmädchen
mit guten Zeugn., nach Westfalen gesucht. Meldungen Kaiserplatz 5, Abends von 5—8 U.

Zu verkaufen und zu vermieten

Wohnungs-Nachweis
H. Wilbert,
Colmanstr. 4. Fernruf 737. Geschäftsführer d. Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Einfamilienhaus
Neuerbautes Haus, in ruhigem Orte, in schönster Rheingegend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet (Bahnstation) zu verkaufen. Näheres unter **R R 5806** an die Geschäftsst.

Einfach. "199i
möbl. Zimmer
zu vermieten, mit oder ohne Frühstück. **Kasernenstr. 35 a.**

M Familie sucht z. 1. März in Bonn, Godesberg oder Umgegend
2 Zimmer u. Küche geg. Uebernahme kl. Pflicht. Ang. mit **C 1782** an d. Geschäftsst. 130g

Suche zum 1. April abgeschlossene 130a
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 1 bis 2 Mansarden, möglichst mit Gartenanteil, zum Preise von 600 bis 700 Mark zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter **B 1280** an die Geschäftsstelle erbeten.

Rheinwerft 23
Hochparterre
7 Räume, Vor- und Hinter-Garten, per 1. April zu vermieten. Näheres Wachsbleich 4, 1. Etage. "130e

2 möbl. Zimmer
per 1. Febr. zu vermieten **Florentinsgraben 2, 1. Etg.**

In ruhiger Lage, unweit des Mittelpunkts, sucht ältere Dame eine "127o
herrsch. Wohnung
5 Zimmer, Küche, Bad und Veranda für anfangs April
zu mieten.
Gefl. Angebote an Frau **Emil Brill,** Pension Kast, Hohenzollernstraße 30.

Haus
mit abgeschl. Etagen, sehr rentabel, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angebote unter **W W 1770** an die Geschäftsst. "127n

3 oder 2 große *
Zimmer
von 2 Personen zum 1. März gesucht. Angeb. mit Preis mit **X. Z. 1779** an die Geschäftsst.

Möbl. Mansarde
monatlich 7 Mk., zu vermieten. *
Cölnstraße 2, 1. Etage.

Godesberg.
Schönes Gasthaus enthaus, 9 Räume, Balkon, Veranda u. Garten, umständeha. her zu M. 15 500 sofort zu verkaufen. Angebote unter **B M 1772** an die Geschäftsst. "127c

Ladenlokal
auf dem Lande, Industrieort. Nähe Bonn, zu vermieten. Eignet sich am besten für Kolonialw. Angebote unter **L M 1770** an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. "127p
Florentinsgraben 40.

Sichere Existenz
Gutgehendes Kompanie-, Installations-, Hausgeräte- und Küchengeräte-Geschäft m. schön. Wohnhaus und Garten, in der Nähe von Bonn, krankheitshalber zu verkaufen. Angeb. unter **A C 1803** an die Geschäftsstelle. "2710

An- und Verkauf

Ein leichtes 301c"
Halbverdeck
wie neu, mit neuem, plattiertem Geschirre, für 350 Mk. zu verkaufen. **Oberlar Nr. 37.**

Erstklassige, deutsche "130b
Schälerhündin
scharf wach., b. z. verkaufen. **Troisdorf,** Kronprinzenstr. 25.

Ganz neuer 301e"
Frack
für großen, starken Herrn, sehr billig zu verkaufen. Viergasse 21. Althändler verbet.

Eleganter, eiziger
Naturbreak
mit und ohne Verdeck, billig abzugeben. **Kattenberg,** Bonn, Annagraben 83.

Plateau-Handkarre
Fuchsfalle, Bindeketten, Oefen für Werkstatt, eiserne Schub- und Schürzkarre zu verkauf. Magdstraße 35 Hinterh., 129n

Bolderwagen
40 bis 50 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter **B M 1777** an die Geschäftsstelle. "129b

Tiefgebautes, sehr gut erhaltenes 281b"
Halb-Verdeck
mit abnehmbarem Bock zu verkaufen. **Hubertushof** in Dünnförven, Station Odendorf.

20 junge Legehühner
zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Plateaufederhandkarre
Möbel, Oefen usw. billig zu verkauf. Lutas, Heerstr. 145.

Zwei Zentner schöner, roter
Kleesamen
zu verkaufen. Joseph Schmitz, Gradorf b. Meckenheim.

Kleines, möbliertes *b
Zimmer
zu vermiet. **Sandgasse 20,** 3. Etage.

Einfamilienhaus
preiswert zu verkaufen. 132a
Florentinsgraben 46.

Möbl. Halbmansarde
zu vermieten. **Kasernenstr. 34.** "1258

Schöne 1. Etage
in besserem, ganz ruhigem Privathause, an Damen per 15. Mai zu vermieten. "126m **Cölnstraße 74.**

Schönes, großes "196l
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Kapuzinerstraße 3, 1. Etg.

Eckhaus
mit Toreinfahrt zu verkauf. oder zu vermieten. Angebote unter **A C 1758** an die Geschäftsstelle. "125b

Wohnung
Alleinst. Dame sucht 3 Räume m. Lochgas, 1. Etg., für 1. April in nur gutem, geschlossenem Hause. Angebote mit Preisangabe unter **C P 1756** an die Geschäftsstelle. "124m

Möbl. Zimmer
zu vermieten. **Kaiserstr. 36.**

Eckhaus
bei Bonn für "125c
Lebensmittelgesch. od. Wirtschaft
geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote unter **B B 1759** an die Geschäftsstelle.

Zwei Zimmer
zu vermieten. *
Beschell Hundsg. 15, I, Etg.

Anst. Schlafstelle
zu vermieten. Bornheimer Str. Nr. 43, im Laden. "123w

Endenich, Baustelle
Steinweg an der Immenburgerstraße, zu verkaufen. Auch kann nach Wunsch ein Haus von 10 000 Mark an (incl. Baustelle) darauf gebaut werden. Näheres **Stemmler und Walterf,** Lengsdorf, Landstraße 32. "123g

Kleines "124f
möbl. Zimmer
(Parterre) straßenwärts, zu vermieten. **Wolfstraße 1a** an der Breite Straße. "

Venel.
Zwei Zimmer
zu vermieten, monatlich 10 M. Zu erfragen: Beuel-Rheindorf, Rheinaustraße 12. "241b

Jungfernhöhe Bad Ems.
zu verpachten. 2 tüchtige, kautionsf. Wirtsleute gesucht. Für tücht. Köchin, herrliche Existenz. Näheres Jungfernhöhe, Bad Ems. "241b

Heizbare, möblierte
Mansarde
wöchentlich 2 Mk., zu vermieten. "117b
Cölnstraße 60.

Herrschaftl. Haus
mit allem Bequemlichkeiten, 10 Zimmer, geräumige Souterrains und Keller, Garten, in der Pappelsdorfer Allee, sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen
Gut erh. Hand- und eine Schiebekarre, sowie Bohnenstangen. Rhsarber u. Schnittlauchpflanzen. "126u
Rheinwerfer Str. 33.

Sehr schöne "2510
Nähmaschine
billig abzugeben.
Breite Str. 28.

25—30 Zentner Luzerne
Kleeheu
zu verkaufen bei **Jos. Wegener,** Kirchheim. "261f

Gebraucht. Gitterthor
zu kaufen gesucht. "126g
Angebote unter **M 74** postlagernd **Bonn.**

Kimonomantel
schwarz, fast neu, preiswert abzugeben. "2510
Mauspfad 19.







Grammophon
(Automat) billig zu verkaufen. **Matth. Hilich, Königswinter.**

Kleines Ladenregal
zu kaufen gesucht. "127f
Angebote unter **M M 1773** an die Geschäftsstelle.

Obstbäume
in allen Formen und besten Sorten empfiehlt die Baumschule von Jos. Zimmer, Klemersheim.

Ein eingetragenes *,b
Belgisches Stutfohlen
dasselbst ein
6jähriges
Rassepferd
weil überzählig,
zu verkaufen bei **M. Waislen,** Oroberg, Post Unkel a. Rh. *

Ein schwarz-brauner, deckfähige
Zuchtstier
(Ostfriesländer) zu verkaufen *
Cardorf 53.

Schöner, schwarzer 126b
Spitzhund
Mannheimer Spitz) weiblich, nicht unter 2 Jahren, zu kaufen gesucht. Selbiger muß wachsam und anhänglich sein. Ang. unt. **W K 1760** an die Geschäftsstelle.

Zwei schöne "261b
Minorka-Hähne
Beuel 1911, billig zu verkauf. **Beuel,** Rathausstr. 28.

Zirka 100 Zentner bestes
Wiesenheu
gibt ab zum Tagespreise.
Wilh. Benert, Lanthausen b. Wesel (Bez. Cöln). "261a

Zu verkaufen
Gut erh. Hand- und eine Schiebekarre, sowie Bohnenstangen. Rhsarber u. Schnittlauchpflanzen. "126u
Rheinwerfer Str. 33.

Sehr schöne "2510
Nähmaschine
billig abzugeben.
Breite Str. 28.

25—30 Zentner Luzerne
Kleeheu
zu verkaufen bei **Jos. Wegener,** Kirchheim. "261f

Gebraucht. Gitterthor
zu kaufen gesucht. "126g
Angebote unter **M 74** postlagernd **Bonn.**

Kimonomantel
schwarz, fast neu, preiswert abzugeben. "2510
Mauspfad 19.





Kasernenstrasse 9, in der Wilhelmschule
Auskunftstelle f. Rechtsfragen u. Wohlfahrtspflege
(Bonner soziale Wahlfahrtsvereinigung).
Sprechstunden für Männer: Zimmer Nr. 13, Dienstag und Freitag, abends von 7½—9 Uhr.
Die Auskunft in Rechtsfragen wird nur Minderbemittelten und zwar unentgeltlich erteilt.
Auskunft- und Rechtsschutzstelle für Frauen. Sprechstunden für Frauen: Dienstag nachmittag von 6 7½ Uhr, Donnerstag nachmittag von 4—6 Uhr. Zimmer Nr. 10.
Ueber alle Angaben der Ratsuchenden wird strengste Verschwiegenheit bewahrt. — Auf den Fall bezügliche Schriftstücke sind mitzubringen.







Jg. Dame, gepr. Lehrerin, erteilt Kindern gewissenh.
Nachhülfestunden
Gefl. Ang. unt. **W R 1763** an die Geschäftsstelle. "125

Ein 7jähr., kräftiges "129m
Ackerpferd
preiswert zu verkaufen.
Remagen, Commerweg 15.

Hochtragende "251a
Kuh
zu verkaufen. Rösberg, Kreuzgasse Nr. 1.

Schwere, hochtragende
Kuh

geeignet für Milchwirtschaft, zu verkaufen. **Dersdorf 7.**

Gebrauchtes, guterhaltenes
Pianino
für 180 Mk. zu verkaufen 124x **Wesselstraße 4.**

Habe fortwährend schöne 7 bis 10 Wochen alte, sowie halbwachsene
Ferkel

billig abzugeben. Bringe selbige auf Bestellung frei ins Haus. Josef Theelaag, Alfter bei Bonn. Telephon Amt Bornheim 27. "241g

Für Bäcker.
Gut erhaltener, wenig gebrauchter **Backtisch** zu verkaufen **Brüdergasse 35.**

150 Zentner "241l
Futterknollen
zu verkaufen. Endenich, Rosenstraße 1.

Drei schöne
Foxhunde
zu verk. **Wesseling a. Rh.,** Bahnhofstraße 47. 241f

Neue Polsterstühle
prachtvoll geschnitzt, Werk à 35 Mk., für à St. 12 Mk. zu verkauf. Bonn-Kessenich, Burgstraße 109. 123r

Kleines "134b
Klavier
für Anfänger zu verkaufen.
Gudenauergasse 3.

Ein großer "123d
Saalofen
zu M. 30 und ein Dauerbrenner mit Mantel zu M. 35 zu verkaufen. Beide sehr wenig gebraucht.
Meckenheimer Allee 57.

Mehrere mittelschwere
Pferde
für aufs Land billig zu verkaufen. **Jakob Seifgmann,** Victoriastraße 12. Telefon 839.

Ein Stamm gelber, gepunkteter
Hahn, 5 Hühner,
1911er, billig zu verkaufen. **Beuel,** Schulstr. 13. "241o

Kapitalien.
Die Geschäftsstelle der D. R.-Z. warnt alle Darlehnsnehmer vor Darlehns-Schwindel-Anzeigen. Man soll nie Geld ab. Gebührenberechnungen im Voraus erlegen.

18 000 Mark
1. Hypothek auf Haus in Bonn vom Selbstgeber Ende d. J. gesucht. Angebote unter **B R 1788** an d. Geschäftsst. 130p"

Selbstdarleiher will
5—6000 Mark
ausleihen auf 1. Hypothek. Ang. unt. **R M 1783** an die Geschäftsstelle. 130b

2000 Mark
von städt. Beamten auf zweite Hypothek vom Selbstdarleiher sofort gesucht. Angebote unter **A. B. 1771** an die Geschäftsst. *

6 500 Mark
1. Hypothek, auf neues Landhaus, Stadtring, groß. Gart. (Vorgebirge), doppelte Sicherheit zu 4 einhalb Proz. ges. Angebote unter **D F 5798** an die Geschäftsst. "

Heiratsgesuche

Heirat.
Bäckermeister, 28 J., mit schönem Vermögen und gutgehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft mit einem kath. geschäftlich und häuslich erzogenen Fräulein mit Vermög. zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Erschein. erb. Gründliche. Angebote unter **G 5799** an die Geschäftsstelle. 251q"

Heirat.
Kath. Junggeselle, 40 Jahre alt, mit Vermögen (3000 Mk.) sucht die Bekanntschaft eines bürgl. Mädchens, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks spät. Heirat. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Gefl. Angebote unt. **M B 1757** an die Geschäftsst.

Nutrichtig.
Junggeselle, tatkol., Mitte Dreißig, von groß. Statur, gesund, verträglichen, ruhigen Charakter, in sehr guter Stelle (Jahreseinkommen 6 bis 7000 Mk.) wünscht mit brav., herzensguten Mädchen, nicht unter 27 Jahre alt, in Verbindung zu treten behufs baldigen Heirat. Vermögen erwünscht. Nur aufrichtige Angebote (anonymes zwecklos) b. zu rücksichtsvollen unter Ehre und Vertrauen 1795 an die Geschäftsstelle. "

Verloren!
einer Mappe mit 53 Stück Einmarkscheinen auf dem Wege von Hess. nach Dottenhof, Gegenbelohnung abzugeben **Bonngasse 121.** 130q